



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

# Köhlerbote

Nr. 15 - 2020



Das Magazin des  
Europäischen Köhlerverbandes.

[www.europkoeehler.com](http://www.europkoeehler.com)



## Liebe Köhlerfreunde,

als mich im Frühjahr reihenweise die Absagen von Köhlerfesten und Meilerwochen wegen der Corona-Pandemie erreichten, wurde mir Angst und Bange um dieses 15. Heft des Köhlerboten. Leere Seiten in „Das Köhlerjahr in Wort und Bild“? Keiner hat Lust etwas zu schreiben, und worüber sollte überhaupt etwas geschrieben werden? Schöne Fotos von Köhlerfesten: Fehlanzeige! Im September drehten sich meine Befürchtungen in ihr krasses Gegenteil: Begeisterung über die Menge der Beiträge und noch mehr über die Inhalte! Keine Spur von Resignation, sondern kreativer Umgang mit der Situation angesichts aller Regeln, Auflagen und Unmöglichkeiten, die uns allen Corona gesetzt hat. Köhler kriegt wohl so schnell keiner klein...

Bei den Berichten zeigen sich schöne Akzente, die ohne Corona sicher nicht so in den Vordergrund gerückt wären. Viele von euch haben kleine Meiler mit Kindern gebrannt. Aus der Not also eine Tugend gemacht,

die zukunftsfruchtig und nachhaltig wirken kann! Die Fotos belegen die ungebrochene Leidenschaft, die unser altes Handwerk auch in den jungen Herzen entzünden kann.

Einige Berichte erzählen von Köhlerfamilien, manchmal echten Köhlerdynastien. Das ungewohnte Fehlen von Besuchern am Meiler bot Freiräume, darzustellen wie sich das Engagement am Meiler von Generation zu Generation weiter entwickelt hat. Der Winter ist für viele ja die Zeit zum Lesen, zum Stöbern, zum vertieften Eintauchen in die Hintergründe und Zusammenhänge unserer Köhlerwelt. Dazu möchte ich euch zwei Beiträge besonders an's Herz legen.

In der Rubrik „Köhlerei + Kultur“ findet ihr eine kulturphilosophische und ökologische Reise durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft rund um Holzkohle, Grillen, Ernährung und Klima. Helmut Rodenhausen, uns wohlbekannt als Autor des faszinierenden Buches „Holzkohle - vom schwarzen Gold zur Glut am Grill“ von 2019, hat die Coronazeit für überaus anregende und nachdenkliche Betrachtungen zur Frage „Wird es einst still am Grill?“ genutzt.

In der Rubrik „Stichwort Wissenswertes“ berichtet Josef Gilch von den Köhlerfreunden Ebermannsdorf in Wort und Bild über archäologische Ausgrabungen mittelalterlicher Grubenmeiler in Ebermannsdorf. Nach meiner Kenntnis sind solche Ausgrabungen einzigartig und geben möglicherweise weitere Hinweise zu der immer wieder aufgeworfenen Frage nach den zeitlichen Zusammenhängen von stehenden Erdmeilern und Grubenmeilern: erst Grubenmeiler und danach Erdmeiler, oder beide gleichzeitig? Den Beitrag zu lesen ist auf jeden Fall lohnend!

Zum Schluss ein Blick in's nächste Jahr. Mit vorsichtiger Zuversicht gehe ich davon aus, dass wir uns im September zum Europäischen Köhlertreffen in Wolfshagen wiedersehen können. Unter welchen Auflagen und Bedingungen werden wir sehen (siehe: nächste Seite). Neben der Freude, uns wiederzusehen, steht auch eine wichtige Mitgliederversammlung mit Wahlen des Vorstandes und der Beisitzer für das Präsidium an. Und unsere aktuelle europäische Köhlerliesel Denise Nolte aus Giershagen (oben mit im Bild) freut sich gewiss darauf, nach manch abgesagten Auftritten dann wieder aktiv in Erscheinung zu treten.

Freuen wir uns auf schöne Septembertage in Wolfshagen - das Hoffen kann uns keiner nehmen!

Bis dahin gute Wünsche euch allen und bleibt gesund...

GUT BRAND!

*Karl Josef Tielke*

Karl Josef Tielke

- Präsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. -

## Was wird denn nun mit dem Europäischen Köhlertreffen 2021?



Noch sind es fast neun Monate bis zum Beginn des nächsten Europäischen Köhlertreffens am 16. September 2021. Manch einer von euch fragt sich sicher, ob wir uns denn wirklich zu dieser Zeit in Wolfshagen treffen können. Zu viele Unsicherheiten und Unwägbarkeiten hat Corona in den Monaten seit März auf uns alle gelegt! Können wir, vor allem die ausrichtenden Wolfshäger Meilerfreunde, da überhaupt verantwortungsvoll weiter für dieses Treffen planen? Fakt ist, dass uns mit Stand heute niemand sagen kann, ob im September 2021 ein solches Treffen stattfinden kann und darf!

Fakt ist, dass uns mit Stand heute niemand sagen kann, ob im September 2021 ein solches Treffen stattfinden kann und darf!

Aber jetzt schon abzusagen, wäre auch nicht richtig. Also gehen wir Schritt für Schritt in der Planung und Vorbereitung voran. Anfang Oktober hat sich der Vorstand des EKV bei uns in Borchon getroffen und u.a. ausgiebig diese Fragen beraten und eine Linie für unser weiteres Vorgehen vereinbart. Wir werden also alle anstehenden Vorbereitungen (Einladung zum Europatreffen, Einladung zur Mitgliederversammlung mit Wahlen usw.) weiter vorantreiben. Wir haben die Hoffnung, dass wir zu unserer Präsidiumssitzung im April besser als heute einschätzen können, ob und unter welchen Bedingungen und Auflagen unser Treffen im September stattfinden kann. Alternativen haben wir andiskutiert, aber noch nicht festgelegt. Also richten wir uns erstmal auf ein frohes Wiedersehen im nächsten September ein. Und wenn ihr dann nach Wolfshagen kommt, vergesst nicht, eure Köhleriesel mitzubringen! Bis dahin bleibt gesund...

*Karl Josef Tielke*





## Einladung nach Wolfshagen...



Dass der Köhlerverein Wolfshäger Meilerfreunde e. V. für das Jahr 2021 als Ausrichter zum Europäischen Köhlertreffen einlädt, mag manche von euch überraschen. In Giershagen war ursprünglich der Harzer Köhlerverein nominiert, und in Wolfshagen sollte die Veranstaltung lediglich durchgeführt werden. Das erwies sich aber schon nach sehr kurzer Zeit als schwierig durchführbar. Für

so ein Event braucht es immer Sponsoren. Diese Sponsoren, z. B. Geldinstitute, öffentliche Hand u.s.w. sind in der Regel regional z.B. in den kommunalen Gebietseinheiten verwurzelt. Wolfshagen in Niedersachsen (Kreis Goslar) und Hasselfelde in Sachsen Anhalt, - da hätte es Probleme mit der Zuweisung gegeben. Da Wolfshagen als Austragungsort nominiert war und auch die Unterbringung aller Teilnehmer gegeben ist, haben wir uns dann gemeinsam entschlossen, dass die Wolfshäger Köhler den "Hut" auf haben. Waren wir Wolfshäger Meilerfreunde seinerzeit noch Einzelmitglieder im Harzer Köhlerverein (sind die meisten von uns auch heute noch) haben wir Ende letzten Jahres den Schritt gewagt und den „Köhlerverein Wolfshäger Meilerfreunde e. V.“ gegründet und sind als Verein dem EKV beigetreten. So konnten wir eigenständig agieren z. B. bei der Beantragung von Fördergeldern, die inzwischen begonnen haben zu fließen. Diese Mittel wären z. B. sonst nicht geflossen. Natürlich ist bei uns eine Menge passiert, seitdem wir uns in Hardehausen und Giershagen getroffen haben: Eine Rundmail mit der

Liste von möglichen Unterkünften haben wir im September an alle Einzelmitglieder, Vereine/Gruppen und Förderer verschickt. Für die Buchung der jeweiligen Unterkunft sorgt wie gewohnt jede/jeder selbst. Etliche haben das schon getan, der Rest sollte sich bald darum kümmern!!! Die offizielle Einladung zum Köhlertreffen liegt diesem Köhlerboten bei, ebenso die Einladung zur Mitgliederversammlung am 17.09.2021. Das Programm der Tage im Harz beginnt am Donnerstag mit einem harztypischen Eröffnungsabend. Freitagvormittag findet die Mitgliederversammlung statt, parallel ein Programm für die Begleitpersonen. Nachmittags geht's zum Meilerplatz an der Schäderbaude. Abends ein Wolfshäger Abend unter Mitwirkung örtlicher Vereine. Der Samstag sieht unter dem Motto „Berge voller Möglichkeiten“ Wanderungen, Exkursionen u.a. nach Goslar, zum Brocken, zum Stemberghaus, zum Hexentanzplatz vor. Abends dann der traditionelle Abschlussabend mit Köhlerkultur und -geselligkeit. Einzelheiten entnehmen bitte der Einladung. Für Nachfragen usw. sind die Meilerfreunde telefonisch unter 0049 5326 9162885 oder per Mail unter [meilerfreunde@gmail.com](mailto:meilerfreunde@gmail.com) zu erreichen.

Trotz Corona haben wir in diesem Jahr unseren 6. Meiler betreiben können. Hatten wir in den ersten beiden Jahren noch die Unterstützung von Köhlermeister Otto Ibe, waren wir zuletzt auf uns gestellt. So sind wir zwar immer noch in der Lernphase, werden aber Jahr für Jahr geübt. Bleibt zu hoffen, dass alle Köhler die Coronazeit gut überstehen und wir uns vom 16. bis 19. September 2021 in Wolfshagen im Harz zu unserem traditionellen Köhlertreffen wieder sehen. Wolfshagen im Harz heißt Euch Harzlich Willkommen und bietet hier Berge voller Möglichkeiten. (Udo Paul/Wolfshäger Meilerfreunde)





## Das Köhlerjahr in Wort und Bild

### »De gibt koa Ruah«

- staunte der Vorsitzende des Neukirchener Köhlervereins Alois Prechtl über den Überlebenswillen der Glut im diesjährigen Kohlenmeiler. Obwohl der Meiler drei Wochen zuvor komplett abgedichtet wurde mit dem Hintergedanken, die Glut »abzutöten« und die Ernte der Kohle weniger heiß zu gestalten, war er innen immer noch »heiß wie ein Vulkan«. Im Vereinskreis statt mit einem großen Fest

wurde er nun abgebaut. Unter Beachtung der Corona-Auflagen, die am Eingang im abgezäunten »Biergarten« erklärt wurden, genossen die wenigen meist vereinsinternen Gäste das gemütliche Beisammensein bei kühlen Getränken, Brotzeit, Gegrilltem und Kaffee und Kuchen. Dazu spielte zünftig die »Hi-und-do-Musi« aus Ruhpolding auf.



### Auch in Mengersgereuth-Hämmern

wollten die Köhler nicht auf ihren traditionellen Meiler verzichten, wenn schon das 22. Augustenthaler Köhlerfest dem Virus zum Opfer fallen musste. Die gute Ernte blieb ein schwacher Trost...





## Aus dem Erzgebirge...

2020 - was für ein Jahr. Anfang des Jahres begannen wir mit den Vorbereitungen für unser Köhlerfest anlässlich des 15. jährigen Bestehens. Verträge wurden vorbereitet und abgeschlossen, der Verlauf des Festes geplant, Einladungen vorbereitet, und dann kam das plötzliche Aus durch Corona. Das Vereinsleben kam zum Stillstand. Nun gab es nur noch eins zu tun, abgeschlossene Verträge zu stornieren und nach Lösungen für das nächste Fest zu suchen. Aber bald war klar, 2020 passiert da nichts mehr. Trotzdem musste es irgendwie weitergehen. Nach achtwöchiger Ruhezeit und aufgebrauchten Köhlerreserven war es Zeit für einen Meiler. Im Mai wurde dann in aller Stille ein Meiler aufgebaut und entfacht. Nach einer Woche wurde die erste Kohle 2020 geerntet, und es war wieder ein gutes Gefühl nach der langen Ruhezeit.

Nach wie vor stand die Suche nach einem Imbissbetreiber für die Erlebnisköhlererei im Raum. Anfang Juni kam die gute Nachricht, dass Mira Thiele ihre bisherige Wirkungsstätte aufgibt und sich bereiterklärt, den Imbiss in der Köhlererei mit ihrem Team zu übernehmen. Um die Sache abzurunden traten sie zu dritt dem Köhlerverein bei und präsentieren somit die Gilde der Köhler. Anfang Juli begannen sie in zwei von der Stadt gepachteten Jahrmarktsbuden mit dem Betreiben des Imbiss. Bald zeigte es sich, dass dieser von den Besuchern gut angenommen wird. Doch es ist eben mit den zwei Buden ein Provisorium. Bis zur Fertigstellung des geplanten "Meiler 2" in Anlehnung einer in Sosa ehemaligen Gaststätte in

Meilerform. Mit dem Bau ist begonnen und er soll noch dieses Jahr fertiggestellt werden. Bauherr dieses Objektes ist die Stadt Eibenstein, welche Eigentümerin des Geländes der Erlebnisköhlererei ist. Wir als Verein nahmen bisher jedes Jahr am "Tag des traditionellen Handwerkes" teil. Doch dieses Jahr mussten wir unsere Teilnahme zurückziehen, weil die Auflagen aus dem Hygienekonzept, welches alle Teilnehmer vom Tourismusverband Erzgebirge erhielten, für uns nicht einhaltbar und durchsetzbar waren. Abstand, Mund- und Nasenschutz, Nachverfolgbarkeit usw., all dies schien uns unter freiem Himmel nicht kontrollierbar. (Eckhard Konkol)





## Aus Holz wird Kohle

Im Juni 2020 sind die Köhler der Köhlerei Reichswalde bereits zum zweiten Mal der Einladung ins Niederrheinische Freilichtmuseum des Kreises Viersen gefolgt und haben als Teil des museumspädagogischen Programms das traditionelle Köhlerhandwerk vom Aufschichten des Holzes bis zur „Ernte“ der Holzkohle für Museumsbesucher lebendig werden lassen. Etwa zwei Wochen nahmen sich die Köhler um Wilhelm Papen dafür Zeit. Zunächst wurde der Rundmeiler errichtet. Dafür wurde das etwa zwei Meter hoch aufgeschichtete Buchenholz von einer Schicht Gras, dem sogenannten Rauhdach, und einem Erdmantel umgeben. Nach vier Tagen war der Meiler bereit und wurde feierlich entzündet. Bereits am nächsten Tag qualmte er prachtvoll aus zahlreichen Rauchlöchern. An den Meilerrauch, welcher bald im ganzen Museum samt Büroräumen zu riechen war, hatten wir uns schnell gewöhnt. Im Gegensatz zum letzten Mal bereitete der Meiler den Köhlern in diesem Jahr einige Schwierigkeiten: Durch das trockene, heiße Wetter bröckelte der Erdmantel an einigen Stellen ab und musste mehrmals ausgebessert werden. Trotz allem konnte etwa 120 Stunden nach der Entzündung des Meilers die erste Kohle geerntet werden. Dafür wurde der Meiler nach und nach auseinandergenommen und die Kohle auf die bereitstehenden Siebe verteilt, dabei wurden eventuelle Glutnester sorgsam gelöscht. In mehreren Erntevorgängen wurden innerhalb von drei Tagen insgesamt ca. 1000 Kilogramm Buchenholzkohle gewonnen. Neun Tage nach der Entzündung des Meilers war die Meilerplatte „geputzt“ und die Köhler traten ihren Heimweg an. Die Köhlerwochen endeten mit dem Verkauf der begehrten, nach der Wasserburg des Museums benannten, Dorenburg-Kohle im

Museumsshop. Innerhalb eines Tages war sie ausverkauft. Obwohl im diesem Jahr, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, sowohl Führungen als auch das Meilerfest ausfallen mussten, waren die Köhler an allen Tagen am Meiler anzutreffen und standen mit ihrer authentischen Art den interessierten Besuchern geduldig Rede und Antwort. Das Niederrheinische Freilichtmuseum bedankt sich herzlich bei den Köhlern Wilhelm Papen, Willi Engels, Markus Heßelmans und Erik Eilert von der Köhlerei Reichswalde. (Lena Heerdmann, Niederrheinisches Freilichtmuseum)



## Bürgerpreis der Stadt Marsberg für die Köhler in Giershagen

Große Freude: Die Köhler in Giershagen bekamen den Bürgerpreis der Stadt Marsberg überreicht, weil sie nicht nur die Meilerwoche 2019 vorbereitet, sondern auch "hervorragende Gastgeber" des Europäischen Köhlertreffens waren.

„Auch in diesem Jahr soll die dörfliche Gesamtleistung wieder im Vordergrund stehen“, kündigte Bürgermeister Klaus Hülsenbeck bei der Vergabe des Bürgerpreises an. „Im Ortsteil Giershagen hat man mit viel Einsatz und Herzblut nicht nur, wie schon im Jahre

2015, eine wunderbare Meilerwoche vorbereitet und durchgeführt, sondern ist 2019 auch als Mitgastgeber des zwölften Europäischen Köhlertreffens aufgetreten. Giershagen und damit auch Marsberg ist spätestens jetzt auf der Europakarte noch deutlicher vertreten als bisher und war, davon konnte ich mich persönlich überzeugen, ein hervorragender Gastgeber. Das ganze Dorf war wieder aktiv im Einsatz und hat gezeigt, was eine Dorfgemeinschaft zu leisten im

Stand ist. Hierzu bedarf es natürlich auch der unermüdlichen Anstreiber und Meileraktivisten“, erklärte Hülsenbeck, und hob namentlich Stefan Henke, Florian Müller, Willi Agel, Markus Ramspott, Gisbert und Reinhard Schandelle, Matthias Giller, Willi Raffenberg, Johannes und Tobias Götte, Reinhard Nolte, Simon Willeke, Martin Kinold und Ortsbürgermeister Gottfried Eugster hervor.



Besondere Erwähnung fand auch das „Giershagener Eigengewächs“ Denise Nolte, die vom Europäischen Köhlerverband zur neuen europäischen Köhlerliesel gekürt wurde. Darüber hinaus seien viele andere am Erfolg beteiligt gewesen, wie Landwirte und Gewerbetreibende, die ihre Fahrzeuge und Gerätschaften überwiegend kostenfrei zur Verfügung gestellt hatten. Dank ihrer technischen Ausstattung sei die Arbeit in vielen Bereichen, so einige Aktive, zum "Vergnügen" geworden. (nach: Sauerlandkurier, K.Sens)

### Carbona vs. Corona

Dass die Holzkohle in der Naturmedizin schon seit Jahrtausenden einen festen Platz hat, ist keine Neuheit. Die Möglichkeiten zu entgiften mit der Kraft des Kohlenstoffs sind mannigfaltig. Was uns alle aber in diesem Jahr in unserem Leben einschränkt, ist eine weltumspannende Pandemie, ausgelöst durch einen Virus. Impfschutz lässt sich mit Holzkohle gegen dieses Virus nicht erreichen, aber mit dem diesjährigen Motto „Carbona versus Corona“ am Kohlenmeiler im Schwarzwald, wollten wir ein augenzwinkerndes Zeichen gegen allzu trübe Stimmungen in unserer Kulturwelt setzen. Einschränkungen müssen wir alle in dieser Zeit hinnehmen. Auch am Kohlenmeiler in Baiersbronn war es in diesem Jahr nicht möglich ein kulturelles Begleitprogramm mit Publikum durchzuführen. So hatten wir dann aber alle Zeit die wir der Pflege des Kohlenmeilers widmen konnten.

Am 23. Juli wurde der diesjährige Baiersbronner Meiler entzündet. Was wir nicht ahnten war, daß der Schwarzwald in diesem Sommer für viele Landsleute und benachbarte Europäer/-innen eine beliebte Urlaubsregion werden würde. So hatten wir auffallend viele Gäste, die uns wandernd am Kohlenmeiler besuchten. Die geforderten Abstands- und Hygieneregeln konnten dabei problemlos eingehalten werden, denn draußen an der Kohlplatte fällt das natürlich leicht.

Das mehr an Aufmerksamkeit für den Meiler, aufgrund fehlender abendlicher Kulturveranstaltungen, hat uns allen, inklusive dem Meiler gut getan. Was mir in diesem Jahr ganz besonders bewußt

geworden ist, war der Prozess des Fließens, der wohl allen Geschehnissen unserer elementaren Welt innewohnt. Das sich Holz in Holzkohle verwandelt, habe ich als harmonisches Zusammenspiel aller Elemente erfahren. Das wir durch behutsames Führen und Begleiten dem Drang des Feuers, alles zu verschlingen, eine andere Richtung geben können, nämlich hin zur Bewahrung des Kohlenstoffes in der Kohle, hat mich mit tiefer Demut und Freude erfüllt. Immer wieder auf Antworten zu stoßen, die uns in dieser wundersamen Kunst des Kohlenbrennens beschäftigen, gibt Kraft dazu weiter dieses uralte Handwerk auszuüben. Tatsächlich war dann am 01. August die Freude über eine unglaublich reiche und gehaltvolle Kohlenernte riesig. Dabei war es dann wieder einmal überwältigend, wie die Hilfe von vielen lieben Menschen aus der Familie und dem Baiersbronner Umfeld, zusammen mit schönem Wetter, für einen gelungenen Abschluss des Kohlenmeilers sorgten.

Köhlersaison ist ganzjährig. Ob ein zweitägiges Seminar für FSJlerinnen (Freiwilliges Soziales Jahr) in der Denkmalpflege, Beratung des kompletten Theaterensembles vom Theater Freiburg zur Aufführung von Wilhelm Hauff's „Das kalte Herz“, Engagements zu Vorträgen über die Köhlererei im ganzen Schwarzwald, oder das Interesse, zusammen mit Gastronomen und Lebensmittelproduzenten aus Berlin und Umland, einen neuen Umgang mit Lebensmitteln und unserer Kultur des Essens zu diskutieren, die Kohlenbrennerei ist für mich Aufgabe und Lebenssinn zugleich. (Thomas Faißt)





## Das Köhlerjahr der Köhlerfreunde Bad Kohlgrub

Ende 2019 haben wir zum vierten Mal anlässlich der Wintersonnenwende ein großes Feuer angezündet. Trotz des durchwachsenen Wetters kamen etliche Besucher, um bei Gulaschsuppe und Glühwein dem Feuer-Spektakel beizuwohnen. Zuvor hatten Kinder auf einer Wanderung zur Köhlerhütte und bei verschiedenen Stationen die Herbergssuche von Maria und Josef nachgespielt. Organisiert wurde dies durch den Bärenstarken Bibelclub sowie Mitglieder des Köhlervereins, und das Schauspiel, an dem auch lebende Tiere beteiligt waren, stieß auf überwältigenden Anklang.

Das Jahr 2020 fing zunächst ganz normal vor allem mit Holzarbeiten an, die sich auch über das Jahr hinzogen. Doch dann traf wie alle, so auch uns, die Corona-Krise. Wir mussten entscheiden, ob wir wie immer um Christi Himmelfahrt die Köhlerwoche abhalten mit zahlreichen Besuchern, Speisen und Getränken sowie einem Begleitprogramm. Die Entscheidung ist uns freilich von der Politik abgenommen worden – eine Köhlerwoche mit Besuchern kam nicht in Frage. Am Bau eines Meilers hielten wir jedoch fest, und wir beschlossen, selbstverständlich bei Einhaltung aller Hygienevorschriften, ein wenig zu experimentieren. Der übliche kegelförmige Standmeiler auf einem Bretterboden enthielt dieses Mal nur zu einem Drittel einen Quandel aus Fichtenspänen; die unteren zwei Drittel bestanden aus einem Eschentamm. Außerdem wurde der Meiler nicht über einen Brandkanal am Boden, sondern von oben, am Meilerscheitel angezündet. Das Abbrennen dauerte wie immer eine Woche, wir ließen den Meiler allerdings noch eine Woche stehen. Alles funktionierte hervorragend bei fast 100%-iger Ausbeute. Das Gelände mussten wir selbstverständlich absper-

ren. Doch jenseits der Flatterbänder haben viele Spaziergänger unsere Aktivitäten beobachtet. Auch der Meiler im Freilichtmuseum auf der Glentleiten wurde Corona-bedingt abgesagt, den wir dort seit Jahren einmal im Jahr errichten.

Im Sommer mussten wir eine schlimme Nachricht verkraften: Am 30. Juli 2020 ist unser langjähriger und bei Aufbau, Bewachung und Ernte der Meiler so aktive Freund Ernst Womser verstorben. Er war nicht nur bei Bergwacht und Skiklub eine Institution, sondern er gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern der ersten Köhlertruppe vor unserer Vereinsgründung. Er wird uns fehlen. (Uta Schedler)



## Über die Kultur der Harzköhler

ist eine neue Broschüre der Harzköhlerei Stemberghaus betitelt, die Anfang November veröffentlicht wurde. Auf gut 50 reich bebilderten Seiten hat der bekannte Harzer Heimatkundler Prof. Dr. Lutz Wille eine Fülle von Überlieferungen zur Harzer Köhlerkultur zusammengetragen. So finden sich Kapitel zu Köhlertraditionen, zur Köhlertracht, zu Harzer Köhlerliedern und Jodelrufen, zu Köhlerglocke und Köhlergeläut, sowie Köhlermärchen und -geschichten aus dem Harz.

Eine gut gelungene Dokumentation zur Kulturgeschichte der Köhler in einer der traditionsreichsten Köhlerregionen Deutschlands. Die Broschüre kann zum Preis von 7,00€ zzgl. Versandkosten bezogen werden bei: Harzköhlerei Stemberghaus, Stemberghaus 1, 38899 Hasselfelde, Mail: [stemberghaus@harzkoehlerei.de](mailto:stemberghaus@harzkoehlerei.de)



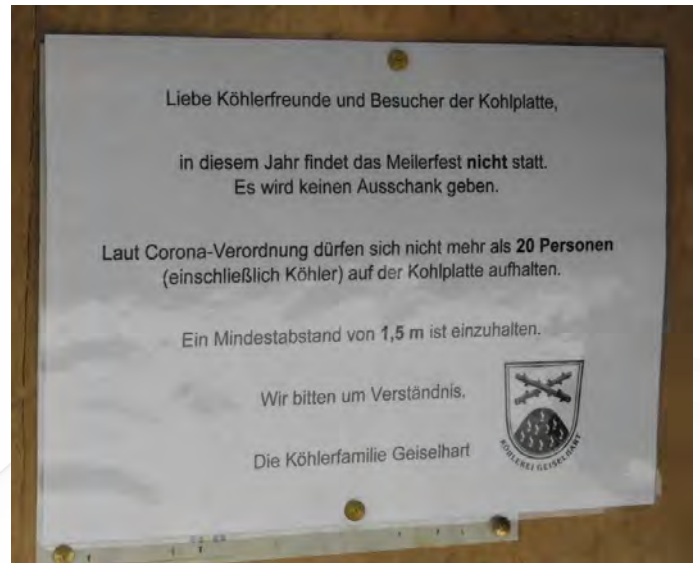


## Die Köhlerdynastie Geiselhart

In Hayingen-Münzdorf auf der Schwäbischen Alb pflegt die Familie Geiselhart vor dem Pfingstfest und zum Sommerferienbeginn jeweils zwei bis drei Meiler aufzuschichten. Die strengen behördlichen Auflagen im Zusammenhang mit dem Covid-19-Virus haben ihr im Frühjahr 2020 jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht und sie den Pfingstmeiler schweren Herzens absagen lassen. Im Sommer sind dann zwei Meiler mit jeweils rund 150 Raummetern Buchenholz von den Köhlern und einigen wenigen treuen Helfern aufgeschichtet worden – in aller Stille notabene. Da insgesamt nicht mehr als zwanzig Personen sich gleichzeitig vor Ort haben aufhalten dürfen, haben nicht alle Interessenten, die ihre Dienste angeboten haben, berücksichtigt werden können. Dies hat vorübergehend für Mißstimmung gesorgt, denn sowohl die arrivierten Köhler, als auch die nachrückenden Jungen, sind nicht gewillt gewesen, ihre Kumpels vor den Kopf zu stoßen.

Wegen der fehlenden Öffentlichkeit ist es umso ursprünglicher zu- und her gegangen während des zwölftägigen Verkohlungsprozesses. Wer sich in den Staatswald begeben hat, hat Norbert und Max Geiselhart zwar aus gebotener Distanz und unter Einhaltung der der Pandemie geschuldeten Hygienevorschriften bei der Arbeit zusehen und sich mit ihnen austauschen können. Habitués unter den Zaungästen haben sich zurückversetzt gefühlt in die Zeit, als Georg Geiselhart meist allein sein Handwerk verrichtet und in der offenen Hütte nachts ohne Gesellschaft ausgeharrt hat.

Mit Hans Geiselhart, seinem Sohn Hermann und dessen Sprößlingen Max, David und Bastian haben gleich drei Generationen aus dem 150-Seelen-Stadtteil Hand in Hand gearbeitet. Auch der in der Kernstadt Hayingen geborene und nunmehr in Metzingen wohnende Norbert Geiselhart, der, neben dem jungen Hoffnungsträger Max, einen zweiten Meiler beaufsichtigt hat, hat sich inzwischen reichlich Fachwissen angeeignet, so daß die Gebrüder Franz, Georg und Hans aus der vierten Köhlergeneration jeweils die zweiten Nachthälften sorglos schlafend in den eigenen Betten haben verbringen können und somit ein großer Schritt Richtung Stabsübergabe auf der Kohlplatte zu Münzdorf erfolgt ist. (Giorgio Luchetta)





## Društvo oglarjev Slovenije

We want to support our plans and vision with various events throughout the year. One of the most resounding opportunities is the meeting of Slovenian charcoal burners. This year we marked the 10th annual gathering, which took place in the village of Zloganje in Dolenjska. The lighting of the charcoal pile is a real holiday in this village. They do everything together - they collect firewood, stack a pile and cook charcoal, which they later sell. The earnings are invested back to the community; they built a children's playground, bought a defibrillator and sports equipment, and plan other investments. In several places in Slovenia, villagers light a promotional pile, socialize around it and help to draw attention to the uniqueness of rural life.

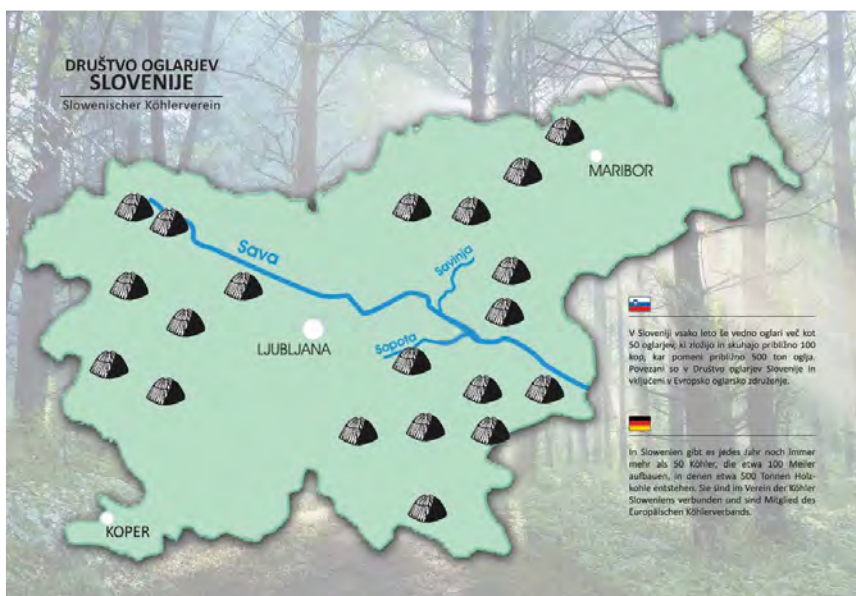
But we would like to be even more recognizable. We would like to be recognized and given protection by UNESCO.

In 2021, Slovenia will hold the EU presidency. We will build a giant pile that will apply for the Guinness World Records. The pile will be stacked with more than 300 meters of firewood. The ceremonial lighting is planned for 13th August 2021, and the charcoal burners of Slovenia will meet the following day. The charcoal festival of Slovenia will be enriched with a series of events.

The Slovenian charcoal burners are happy and proud to be members of the European charcoal association. We invite you to our country to attend various charcoal events, which will be listed with more details on our website. (Marija Imperl, Generalsekretärin)

Der slowenische Köhlerverband lädt ein –

Wir wollen unsere Ziele und Pläne mit verschiedenen Aktionen im Laufe des Jahres umsetzen. Eine der Gelegenheiten mit der besten Resonanz ist das Treffen der slowenischen Köhler. In diesem Jahr fand es zum 10. Mal statt, und zwar in Zloganje in Dolenjska. Das Leuchten des Meilers ist ein echter Feiertag in dieser Stadt. Sie tun alles miteinander - sie sammeln das Holz, bauen den Meiler auf und brennen die Kohle, die sie später verkaufen. Der Erlös wird wieder in die Gemeinschaft investiert; sie bauen einen Kinderspielplatz, kaufen einen Defibrillator und Sportgeräte und planen weitere Anschaffungen. In verschiedenen Orten zünden Einwohner Schaumeiler an, treffen sich und helfen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Einzigartigkeit des Landlebens zu richten. Aber wir wollen noch mehr Anerkennung. Wir wünschen uns Anerkennung und Schutz durch die UNESCO. 2021 übernimmt Slowenien die EU-Präsidentschaft. Da wollen wir einen riesigen Meiler bauen, und uns damit für den Guinness Weltrekord bewerben. Der Meiler wird eine Größe von 300 Raummetern bekommen. Das feierliche Anstecken ist für den 13. August 2021 geplant. Am Tag darauf findet das Treffen der slowenischen Köhler statt. Das Köhlerfest wird durch eine Serie von Veranstaltungen angereichert. Die slowenischen Köhler sind glücklich und stolz Mitglieder des Europäischen Köhlerverbandes zu sein. Wir laden euch ein in unser Land zur Teilnahme an den verschiedenen Köhlertreffen, die mit weiteren Details auf unserer Website aufgelistet sind.





## Ebermannsdorfer Ferienprogramm

Der Kindermeiler war sicherlich ein Höhepunkt im Ebermannsdorfer Ferienprogramm. Trotz des wohl heißesten Tages in den Sommerferien waren die Kinder mit Feuereifer dabei. Die Köhlerfreunde und das Kulturschloss Theuern hatten ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder zusammengestellt. Vorsitzender Josef Gilch, der mit seinen Köhlern alle zwei Jahre in Ebermannsdorf einen großen Meiler aufschichtet, erläuterte in einem kleinen Frage- und Antwortspiel die Funktionsweise und Verwendungszwecke für Holzkohle. Und dann ging es auch schon los mit dem Holzschleppen zur Meilerplatte gefolgt vom Aufschichten der Buchenholzscheite. Dabei mussten einige Pausen eingelegt werden, da es die Sonne sehr gut mit den kleinen Köhlern meinte. Wem es zu heiß wurde, der konnte im kühlen Schatten unter den Bäumen mit Holzkohle malen oder einfach nur ausruhen. Auch der Schmied des Historischen Vereins, Jürgen Gruber, hatte seine transporta-

ble Schmiede dabei und die Kinder durften unter Anleitung selbst einen Eisenspieß schmieden. Natürlich auf einem Schmiedefeuher aus Ebermannsdorfer Holzkohle. Eine ebenfalls schweißtreibende Arbeit, aber auch hier waren die Kleinen mit Begeisterung dabei. Beim Aufbringen der Erdatbedeckung für den Meiler ließen dann die Kräfte der kleinen Köhler schnell nach, und so zogen es einige vor, den großen Haufen Lössch als Sandspielkasten und Rutschberg zu benutzen. Das war dann der größte Spaß in der lockeren und kühlen Lössch zu wühlen. Rußgeschwärzt beobachteten sie, wie der Meiler mit Glut befeuert wurde. Als dann der weiße Rauch in dicken Schwaden aus dem Meiler quoll, waren alle begeistert und zufrieden mit ihrem Werk. Für die dann anstehenden Nachtwachen fanden sich leider keine Kinder – alle waren erschöpft aber glücklich und wollten lieber zuhause in ihren eigenen Betten schlafen. (Josef Gilch)



## Ein Jungköhler im Freilichtmuseum

Am 01.08. habe ich den Meiler im Freilichtmuseum Beuren in Brand gesetzt. Parallel dazu hat Silas Claß geb 04.08.2009 (Teilnehmer am Projekt Holzkohlemeiler 2019 der Grundschule in Kohlberg) seinen ersten Meiler selbst aufgebaut und betreut. An seinem 11. Geburtstag am 04.08. konnte er seinen Meiler ausziehen. Zu diesem schönen Anlass habe ich ihm die vom EKV-Präsidenten unterschriebene Jungköhler-Urkunde überreicht. Diese Auszeichnung ging uns allen, (Silas, seinen Eltern und Bekannten, den Zuschauern und auch uns Köhlern) unter die "Haut". Es war der Höhepunkt der ganzen Veranstaltung. (Herbert Haag)





### Ein Meiler im Verborgenen

Normalerweise wäre im September das Festival Medieval in Selb gelaufen. Daher hatte meine ganze Kampftruppe ja schon eine Woche Jahresurlaub eingetragen gehabt. Das Festival wurde ganz anders betrieben, und wir waren nicht gefragt, aber meine Truppe hatte ja Urlaub. Daher wurde auf dem Vereinsgelände ein Coro-

nameiler unter Ausschluss der Öffentlichkeit gemacht. Die Meileraktion hat uns wieder zwei junge Familien mit Kindern als Mitglieder gebracht worüber ich mich sehr erfreut bin. Hoffen wir auf 2021, dass wir unser altes Handwerk wieder zeigen können. (Hermann Summa)



### Ein Pecher, der auch Kohle kann

Seit vielen Jahren ist unser Mitglied Friedrich Frühwirth nicht nur in seiner Heimat Österreich, sondern weit darüber hinaus, als einer der wenigen Pecher bekannt und angesehen. In diesem Jahr hat er sich in St. Leonhard an einen Meiler gemacht. Die Bilder zeigen eindrücklich, dass er durchaus auch Kohle kann...





### Eine besondere Meilerzeit

Wenn die Fleckensteiner Köhler bereits im März auf ihr vielseitiges Veranstaltungsprogramm verzichtet haben, haben sie sich ein wenig Zeit gelassen, um die Entscheidung zu treffen: brennen wir die zwei vorgesehenen Meiler Ende Juli oder nicht? Nach zwei Umfragen haben wir uns Ende Mai positiv entschieden, nachdem dreissig unserer Leute sich bereits erklärt hatten, die Sicherheitsmassnahmen beachtend, Kohle zu brennen. Beim Meilerbau wurden die nötigen Abstände respektiert: die immerhin zahlreichen Besucher durften nicht um den Meiler, und wir haben uns bemüht, sie zu empfangen und ihnen unser Köhlertreiben zu erklären. Die Kohle wurde nicht vor Ort verkauft, die Bestellungen und Begleichung liefen über das Internet. Nach Abschluss der Köhlerwoche konnten die Kunden in Lembach ihre Kohle mit Mundschutz abholen. Unsere 8,5 Tonnen Produktion reichte leider nicht, alle Kunde zu befriedigen. Für uns war diese Sommerzeit eine gute Zeit: ein ausserordentlich günstiges Wetter ohne Gewitterstürme, viele Besucher, die sich Zeit genommen haben, die Köhlerlei zu entdecken. Auch wir, da alle Abendveranstaltungen abgesagt waren, konnten uns mehr denn je den Besuchern zur Verfügung stellen.

Leider mussten wir schliesslich auch auf unsere im Mai vorgesehene und in den Oktober verlegte Entdeckungsreise nach Südfrankreich zu unserem neuen EKV-Mitglied Jean Chaudière verzichten. Zum Schluss noch eine schöne Nachricht. Ende September hatte ich die Ehre, einem jungen belgischen Künstler Hilfe zu leisten beim Brennen eines kleinen Meilers. Im Rahmen einer Kunstausstellung in Arras (Nordfrankreich) brauchte er einen Kubikmeter Holzkohle. Statt die Kohle zu kaufen, fasste er den Beschluss, sie selber herzustellen. Unter andauerndem Regen steckte er am 29. September seinen Meiler an und setzte sich einige Stunden später bei mei-

ner Ankunft stolz darauf. In der Nacht rührten die Ardennenhirsche rege um uns herum, als würden sie Jérôme Wilot in der grossen Köhlerfamilie willkommen heissen.

La crise sanitaire ne nous a pas empêchés de maintenir notre campagne 2020 avec deux meules de 40 stères de bois. Comme d'habitude les visiteurs furent nombreux, intéressés, curieux. Et même si les enfants furent un peu moins nombreux que l'an passé, la petite meule se montra fière de pouvoir côtoyer ses deux aînées. La visite chez Jean Chaudière, bouscatier de Bourg Saint Andéol a par contre due être annulée. Ce ne sera que partie remise. (Charles Schlosser)





### Ende gut, Meiler gut...

Nach einem sehr eingeschränkten halben Jahr haben wir in Glasofen doch noch unseren Meiler gebrannt, den vom Jahr 2019! Den Meiler hatten wir 2019 ursprünglich zu unserem Fest Ende Juli aufgesetzt, durften aber damals wegen Trockenheit nicht anzünden. Danach konnte kein Zeitpunkt mehr gefunden werden, um ihn zu brennen. Der nächste Termin wurde dann Ende März 2020 festgelegt (es war schon alles vorbereitet mit meinen Helfern). Dann kam der Lock-Down, alles wieder auf null. Jetzt hätten alle mehr Zeit gehabt, aber keiner durfte was machen oder sich treffen. Dann wollte ich im Juni anbrennen, hat aber auch nicht geklappt. Es rückte der Termin unseres Festes Ende Juli /Anfang August im-



mer näher, also warteten wir ab, was sich bis zum 10.07.20 an weiteren Maßnahmen ergibt. Nun, die Vorschriften wurden nicht leichter, im Gegenteil es wurden immer mehr Hygienebestimmungen vorgegeben. Somit haben wir unser Köhlerfest 2020 abgesagt. Aber in den Hygienebestimmungen gab es einen Passus, das eine außerordentliche Versammlung bis zu 100 Personen im Freien zulässig sei. So haben wir eine außerordentliche Versammlung nur für Vereinsmitglieder auf dem Köhlerplatz abgehalten und nebenbei endlich auch den Meiler gebrannt, der dann trotz der langen Wartezeit gut brannte. (Karl Wolf)



### Harzer Köhlerverein in der Coronazeit

Wie viele Vereine, hatte auch der Harzer Köhlerverein Pläne für das Jahr 2020 gemacht. Die Coronapandemie brachte unser Vereinsleben zunächst zum Erliegen. Dieser Zustand sollte uns aber nicht das ganze Jahr begleiten. So starteten wir unsere geplanten Vorhaben unter Beachtung aller Vorschriften zum Gesundheitsschutz auf „kleiner Flamme“. Das heißt, dass wir Publikum nur zu festen Zeiten und in kleinen Gruppen und ohne Festlichkeiten an unseren Meilern begrüßten. Das aktive Köhlerjahr eröffneten unsere Südhärzer Vereinsmitglieder in Buchholz. In Osterode, ebenfalls im Südhärz, kohlte unser Harzer Köhlermeister Otto Ibe gleich anschließend seinen Meiler ab. Ebenfalls im Frühjahr schwelten in der Altmark erfolgreich zwei Meiler. Verantwortlich dafür war unser Köhlermeister Klaus Benze. Im August führte unser Verein auf dem Gelände der Harzköhlerei am Stemberghaus in Hasselfelde die Tradition des Harzer Köhlerfestes als Tag der Köhler fort. Hier waren wir Köhler weitgehend unter uns. Nur einige geladene Gäste und vorbeikommende Wanderer konnten uns bei den anstehenden Köhlerarbeiten beobachten. Besonders erwähnenswert ist der erste in eigener Verantwortung abgekohlte Meiler unseres Vereinsmitgliedes Chrisoph Funke in Anrode (Thüringen). Hilfe hatte er von seiner Familie und dem auch aus Anrode stammenden Vereinsmitglied Silvio Thor. An einem Tag war ich auch an

Ort und Stelle und durfte als „Pate“ assistieren. Unsere Zeit der aktiven Arbeiten endete im September. Zum Saisonabschluß rauchte der letzte Meiler bei Otto Ibe im Südhärz. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir trotz Corona das Köhlerjahr aktiv gestalten konnten, indem wir unser uraltes Handwerk praktizierten. Wichtig ist mir auch darauf hinzuweisen, dass an allen genannten Aktivitäten junge Frauen und Männer als Köhler beteiligt waren. Das lässt uns hoffen, im nächsten Jahr wieder richtig durchstarten zu können. (Hartmut Thienen, Harzer Köhlermeister)





### AG Walhauser Vereine erhält den Heimatpreis

Alle drei Jahre zeichnet der Saarländische Heimatpreis Einzelpersonen und Gruppeninitiativen mit dem Saarländischen Heimatpreis aus. Auf Vorschlag von Bürgermeister Andreas Veit hatte sich auch die AG Walhauser Vereine in der Kategorie „Gruppen, die eine Tradition erlebbar machen und wach erhalten“ beworben.

Seit 1983, bei der 650-Jahrfeier, werden in Walhausen im Abstand von rund 5 Jahren, die Walhauser Köhlertage durchgeführt. Hiermit wird an die frühere Industriekultur des Kupfererzbergbaus (von 1454 – 1794) und die damit eng verbundene Köhlerei erinnert. Bei den bisher 8 Walhauser Köhlertagen (zuletzt 2018 mit ca. 18000 Besuchern in 2 Wochen) war die Resonanz in der Bevölkerung immer sehr gut. Dass derartige Veranstaltungen nur mit einer gro-

ßen und sehr aktiven Beteiligung der Dorfbewölkerung in einem 580-Seelendorf möglich sind, wird dabei immer wieder deutlich. So bewirken die Köhlertage auch sehr viel Positives für das gute Zusammenleben und -wirken in Walhausen. Dieser Heimatpreis ist somit auch eine Auszeichnung für das gesamte Dorf.

Die AG Walhauser Vereine nahm zusammen mit dem Gemeindebeigeordneten Michael Dietz in einer schönen Feierstunde die Auszeichnung entgegen. Dabei wurde ihr Gewinn in der Gruppenkategorie mit 500,- € und einer schönen gläsernen Urkunde belohnt. In dieser Gruppenkategorie hatte sich die AG gegen 30 Mitbewerber erfolgreich behauptet. (Foto: Klaus Hinze)



### Harzer Köhler und Bergleute im Verbund

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Harzer Köhlervereins (HKV) in Hasselfelde schlossen der HKV und der Bergverein Hüttenrode eine Kooperationsvereinbarung. Damit soll die historisch gewachsene Verbindung von Bergbau und Köhlerei auch in Gegenwart und Zukunft lebendig gehalten und intensiviert werden. Peter Feldmer, Präsident des Harzer Köhlervereins, und Andreas Pawel, Berghauptmann des Bergvereins Hüttenrode, unterzeichneten eine entsprechende Urkunde. So wird erstmals auf regionaler Ebene das umgesetzt, was beim Europäischen Köhlertreffen 2019 in Hardehausen auf europäischer Ebene vereinbart wurde. Dort hatten die Vereinigung Europäischer Bergmanns- und Hüttenvereine e.V. (VEBH) und der Europäische Köhlerverband e.V. (EKV) die wechselseitige Ehrenmitgliedschaft vereinbart. Kurt Wardenaga, Vorsitzender der VEBH, und Karl Josef Tielke, Präsident des EKV, hatten dies mit dem Austausch von Ehrenurkunden besiegelt. (Foto: Harzer Volksstimme/Karoline Klimek)





## Jeder Meiler hat seinen eigenen Kopf

Im Ahrntal in Südtirol wurde bereits seit der Bronzezeit vor allem Kupfer abgebaut und verhüttet. Unmengen von Kohle wurde für Schmelzöfen und Schmieden des Prettauener Kupferbergwerks benötigt. Schon um 1500 war das Holz so knapp, dass ab da sämtliches Holz für die Gewerke des Bergwerks reserviert wurde. Nach dem Niedergang des Bergbaues kam die Köhlererei Ende des 19. Jahrhunderts allmählich zum Erliegen. Heute weisen noch Flurnamen wie „Kohlstatt, Kohlgrube oder Kohlplatz!“ auf Kohlplätze und Kohlewerke hin. Das Handwerk geriet in Vergessenheit.

Der Geschichtsverein Ahrntal hatte sich nun zum Ziel gesetzt, einen Kohlemeiler nach historischem Vorbild aufzubauen und die Arbeit des Köhlers wiederzubeleben. Mit Hilfe von Ludwig Hutter, einem Köhler aus Bayern und den Mitgliedern des Vereins wurde dieses Vorhaben im August 2020 umgesetzt. Von Köhler Ludwig bekamen wir in einem ersten Treffen viele Informationen und eine lange Liste mit Materialien, die für die Errichtung des Kohlemeilers notwendig sind. Der Geschichtsverein klopfte an viele Türen, fand überall offene Ohren und so stand zum vereinbarten Termin alles zur Verfügung, und gemeinsam wurde der Meiler aus heimischen Fichten- und Lärchenholz innerhalb von 2 Tagen aufgebaut. Entgegen den Erwartungen brannte nach dem Anzünden das Kleingehölz im Quandelschacht nicht so wie es sollte, der Starkregen am Nachmittag trug seines dazu bei, sodass der Verkohlungsprozess am ersten Tag nicht wirklich in Gang kam. Daher musste der Meiler

am 2. Tag noch einmal entzündet werden.

Jeder Meiler hat seinen eigenen Kopf, daher muss er auch 24 Stunden beobachtet werden. Die „Arena“ hinter dem Damm in der „Dörf-Kahle“ im Dorfe Weißenbach bot (fast) alles, was ein guter Kohlplatz haben muss. Einzig der Wind blies unerwartet konstant vom Kahlbach herunter und erschwerte ein gleichmäßiges Verkohlen des Meilers. „Der Wind ist der Feind des Köhlers,“ meinte Ludwig einmal. Der Haufen sackte inzwischen im Laufe der Tage zusammen, Löcher und Hohlräume wurden gestopft. Mit dem Wahrhammer wurde die Kuppe des Meilers verdichtet und die Rüstung langsam zurückgebaut. „Wenn's drinnen raschelt, dann weiß ich, dass ich Kohle hab,“ sagt Ludwig. Jeder Tag bot viel Arbeit und auch ein Rahmenprogramm, z.B. experimentelles Kupferschmelzen, Entzünden eines Kindermeilers, eine poetische Performance, das Brennen von Zeichenkohle.

Nach 8 Tagen gab der Köhler grünes Licht, den Meiler zu öffnen und den ersten Teil der Kohle zu entnehmen. In der Köhlersprache wird dies „Ausziehen“ genannt. Während die Kohle viele Jahrhunderte lang einen wichtigen Nebenerwerb für die bäuerliche Bevölkerung des Ahrntales bedeutete und der Brennstoff in den Schmelzöfen des Ahrner Handels war, wird der Jahrgang 2020 in den meisten Fällen heimische Grillstellen befeuern. Ein Teil der Kohle wird die bisher verwendete Steinkohle beim Schmieden ersetzen. (Thomas Innerbichler)





## Jungköhlerinnen auf der Schwäbischen Alb

Bei den „Biosphärenköhlern“ Frank und Anita Heideker brennt die Leidenschaft fürs Köhlern. Das Ur-Handwerk hat das Ehepaar von der Pike auf gelernt. In der Nähe ihres Heimatdorfes Hundersingen, in einer Waldlichtung im Gewann „Kohlhülle“ zwischen Hundersingen und Ehestetten, wo Kohlplatten heute noch auf frühere Nutzungen hindeuten, bauten die Heidekers in diesem Jahr Ende August ihren Meiler auf. Im Rahmen der aufwendigen und zeitraubenden Aktion zeigte das Paar acht Kindern wie aus Holz Kohle entsteht. Kinder, die zwischen rauchenden Meilern arbeiten, das könnte eine düstere Szene aus der Frühzeit der Industrialisierung sein. Die Mädchen und Jungs konnten in den Sommerferien bei



dem Köhlerpaar einen Einblick in das aufwendige Handwerk der Holzkohleherstellung erhalten. Es war einfach wunderbar, wie die Heidekers die Kids bei Laune hielten, sie durften unter Anleitung der Köhlerin einen eigenen kleinen Meiler neben dem großen bauen und entzünden. Die Schüler waren begeistert, war es doch für sie ein unvergessliches und willkommenes Erlebnis in Coronazeiten. Beim Ausziehen des Meilers hatten die Heidekers wertvolle Unterstützung von zwei „Jungköhlerinnen“ - Amelie und Luana waren mit Feuereifer dabei. Die Jungköhlerinnen wollen im nächsten Jahr ihren eigenen kleinen Meiler - sogar mit nächtlicher Bewachung - aufstellen.



## Keine Kohle, keine Party

Das Vereinsleben liegt im Jahr 2020 nahezu brach, dies betrifft auch den Frankenwaldverein und seine „Köhlerfreunde Thiemitztal“. Normalerweise wird vor große Publikum zwei Mal im Jahr der Kohlenmeiler in der Thiemitz entfacht. Über mehrere Tage schwelt so ein Meiler, und Interessierte aus Nah und Fern finden sich an der Kohlstatt ein, um sich über Funktionsweise und Betrieb zu informieren. Dazu gehört oft auch, dass man sich am Biertisch oder am Lagerfeuer zusammensetzt, ein Bier oder Wasser trinkt und sich manche Bratwurst gönnt.

Lange wurde überlegt, ob man wenigstens einen Meiler ohne Publikumsverkehr abschwelten sollte. Doch die Gruppe kam zu dem Entschluss, dass es zu riskant wäre – darüber hinaus spielte auch das Wetter am ursprünglich geplanten Termin nicht mit. Wieder wäre es zu trocken gewesen um ohne Bauchschmerzen im Schwarzenbacher Forst mit Feuer zu hantieren. So kam es auch, dass sich die Köhlergruppe selbst seit dem Frühjahr nicht mehr treffen konnte. Allerdings gab es einiges zu bereden, aber auch aufzuarbeiten! So traf man sich unter Einhaltung aller bestehenden Hygieneregeln am 28. August in der Thiemitz, um über die nahe Zukunft des Meilerbetriebes zu diskutieren. Man plant auf jeden Fall damit, den Frühjahrsmeiler im nächsten Jahr zu realisieren. Ob dies wirklich stattfinden kann und ob dabei auch Besucher zugelassen sein werden, liegt selbstverständlich noch in den Sternen. Im schlimmsten Fall müsse man feste Schichtpartner bei der Durchführung einteilen und ein Hygienekonzept ausarbeiten. Doch die Köhler waren sich einig, dass sie ihr Hobby möglichst zeitnah wieder ausführen möchten. Bei dieser Gelegenheit ließen es sich die Köhlerfreunde nicht nehmen, zwei runde Geburtstagskinder hochleben zu lassen und ihnen Geschenke zu überreichen.

Peter Mannigel, als einer der Mitinitiatoren maßgeblich am Erhalt der Köhlerei im Frankenwald beteiligt, erhielt von „seinen“ Köhlern zum Achzigsten ein besonderes Geschenk. Hartmut Bisinger hatte aus Holz und Ton einen kleinen Kohlenmeiler nachgebaut, über den sich der Jubilar bei der Überreichung sichtlich freute. Unter den Gratulanten war auch Marlene Roßner, welche als Leiterin der Kulturarbeit im Hauptverein ein besonderes Auge auf die Köhlerei richtet. Hauptvorsitzender Dieter Frank ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, den Jubilaren zu gratulieren: „Ihr seid eine gute Truppe, die auch in diesen schweren Zeiten fest zusammenhält. Macht weiter so!“ Er versprach die bestmögliche Unterstützung von Seiten des Hauptvereins bei der Durchführung der nächsten Kohlenmeiler - sei es mit oder ohne Köhlerfest. (Björn Stumpf/(Foto: Hartmut Bisinger, von links: Dieter Frank, Peter Mannigel, Björn Stumpf, Berthold Schmidt))





## Köhler mit Leib und Seele

Die Familie Nagel aus Walhausen unterstützt mit vier Generationen die Walhauser Köhlerei. Urgestein Berthold Nagel (92 Jahre) war bereits als Köhler dabei, als im Jahr 1983 in Walhausen anlässlich der 650-Jahrfeier des Dorfes ein Kohlenmeiler errichtet und gebrannt wurde. Seither wird in Walhausen in 4/5jährigem Abstand ein Köhlerfest gefeiert, das die Erinnerung an das alte Handwerk der Köhlerei lebendig halten soll. Dietmar Nagel (65 Jahre) ist seit 1990 aktiv dabei. Sohn Tim (40 Jahre), schon seit frühester Kindheit infiziert, hat 2013 die Aufgabe des Oberköhlers übernommen. Seit 2018 ist auch der Sohn von Tim, Felix (5 Jahre) begeisterter „Mini-Köhler“ und reiht sich hoffentlich beim nächsten Kohlenmeiler in die Schar der Jungköhler ein.

Um in der Zeit zwischen den Meilern nicht ganz aus der Übung zu kommen, haben Opa Dietmar und Felix beschlossen, einen „Zwischenmeiler“ im heimischen Garten zu errichten. Im September dieses Jahres wurde der Plan in die Tat umgesetzt. In zwei Tagen schweißtreibender Arbeit wurde der Meiler (Inhalt ca. 1 m<sup>3</sup> Buchenholz) aufgebaut und am Abend des 4. September 2020 angezündet. Nachdem der Meiler 2 ½ Tage friedlich vor sich hin gequalmt hatte, konnte geerntet werden. Die Ausbeute war beachtlich, ca. 40 Kilogramm feinsten Walhauser Holzkohle. Die Arbeit hatte sich gelohnt und die 4 Hobby-Köhler waren zufrieden und glücklich. Gruß mit einem dreifachen: Holzkohle! Holzkohle! Holzkohle! (Dietmar Nagel)





## Erster Köhlerkurs im Freilichtmuseum Ballenberg

Vom 5. – 8. August 2020 führten Doris Wicki und Peter Dietschweiler den ersten Köhlerkurs auf dem Ballenberg durch. Gespannt erwarteten wir am Mittwochmorgen die «Köhlertruppe». Schon die ersten Gespräche zeigten, dass da eine heitere, aber auch erwartungsvolle Gruppe vor uns stand. Doris erklärte den 11 Teilnehmern kurz, was wir da in den nächsten vier Tagen machen werden, und bereits um 11.00 Uhr legten wir in Zweier- und Dreiergruppen los. Mit viel Fleiss und Interesse bauten die Männer an ihren ca. 1,2 Ster-Meilern, bedeckten sie mit Tannenreisig, und am Ende wurde die Löschi aufgetragen. Wunderschön präsentierten sich die fünf kleinen Meiler. Nach einer zweistündigen Erholungspause wurden dann die kleinen Meiler pünktlich um 20.00 Uhr entzündet, und schon nach wenigen Minuten qualmten die kleinen wie richtig grosse Meiler. Im Zweistundenrhythmus pflegten die Teilnehmer ihre Meiler, und zwar Tag und ... teilweise nachts. Na ja, Doris oder ich waren ja auch noch anwesend, und so pflegten wir die Meiler,

deren Erbauer etwas Schlaf nötig hatten nach der anstrengenden Aufbauarbeit. Nach 48 Stunden konnten wir die letzten Meiler zu stampfen, und somit war der Verkohlungsprozess ziemlich abgeschlossen.

Am Samstagmorgen um 05.30 Uhr standen alle Köhlerfrischlinge gespannt auf dem Köhlerplatz, um ihre Kohle auszuziehen und zu ernten. Wir alle haben gestaunt, was für tolle Holzkohle zum Vorschein kam. Am Schluss konnten wir 140 Säcke mit je 4 kg Top-Holzkohle abfüllen.

Nach dem letzten Grillen transportierten wir die Holzkohlesäcke zum Ausgang, wo jeder Teilnehmer rund 50 kg vom schwarzen Gold mit nach Hause nehmen konnte. Es war ein toller Erfolg für alle, für das Kurszentrum Ballenberg, Doris und mich und natürlich vor allem für die begeisterten Kursteilnehmer, die eine tolle Arbeit geleistet haben. (Peter Dietschweiler)





## Lohmann's Familienmeiler

Trotz der weltweiten Corona-Pandemie sollten Traditionen nicht gebrochen werden. So haben wir, die Köhlerfamilie Lohmann aus Günsterode im privaten Rahmen einen kleinen Meiler gestellt, um unsere Stammkunden und Freunde mit dem "schwarzen Gold" zu versorgen. Während der herrlichen Frühlingszeit konnte der Meiler langsam vor sich hin kohlen und wir die etwas ruhigere Zeit (bedingt durch die Maßnahmen der Corona-Pandemie) nutzen,



um die Geschichte unserer eigenen Vorfahren mütterlicherseits als auch väterlicherseits weiter zu recherchieren und unser eigenes Wissen zu vertiefen. Auch der Nachwuchs ist schon eifrig mit dabei und wird so direkt mit in die Familiengeschichte integriert. Die Ernte in Menge als auch in Qualität war sehr zufriedenstellend. (Timo Lohmann)



## Tradition mit Coronaverspätung

Fast schon traditionell errichten die Ebermannsdorfer Köhler, zusammen mit ihren Windsheimer Köhlerfreunden, alle zwei Jahre einen Meiler im fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim. Dieses Jahr war der Event für Anfang Juni geplant, aber da hatten die Coronabeschränkungen die Museumsleitung und die Ebermannsdorfer Köhler gezwungen abzusagen. Nachdem später die Maßnahmen gelockert wurden, hatte man sich spontan entschieden, doch die Tradition nicht abreißen zu lassen. Auch einige Köhler waren schon auf „Entzug“ und so war es für den Köhlerchef Josef Gilch ein Leichtes, eine Mannschaft zusammen zu stellen. Mit Rucksack, Zelt und dem nötigen Werkzeug machte sich ein sechsköpfiges Team auf den Weg. Der Platz war bereits von den Museumsmitarbeitern, die seit Anfang an von der Köhlerlei begeistert sind, vorbereitet. Wie immer waren die Museumsbesucher an der Arbeit der Köhler äußerst interessiert. Köhler Klaus Scheibel informierte und erklärte den Gästen von früh bis spät die schwere

Arbeit der Köhler - natürlich aus gebührendem Abstand und nur mit Mundschutz. Der Bereich war sogar abgegrenzt, damit alle Hygienevorschriften eingehalten wurden. Auf eine größere Veranstaltung wurde diesmal beim Entfachen ebenfalls verzichtet. Die Museumsleitung, Frau Dr. Beate Partheymüller, ließ es sich aber nicht nehmen, die Ebermannsdorfer offiziell zu begrüßen und ihnen Dank auszusprechen, dass sie auch dieses Jahr wieder nach Franken gekommen waren um Kohle zu brennen. Stellvertreter der Verwaltungsleiter Reinhold Werner, der es sich wie immer nicht nehmen ließ, selbst mit zu köhlern, war besonders stolz auf seine beiden Söhne Tim (12) und Ben (8), die von klein auf von der Köhlerlei begeistert sind. Und auch dieses Jahr übernahmen sie wieder zusammen mit ihrem Papa eine Nachtwache am Meiler. Nach der erfolgreichen Ernte, eine Woche später, brachen die Ebermannsdorfer - im wahrsten Sinne - ihre Zelte ab, nicht ohne zu versichern, dass sie auch in zwei Jahren gerne wieder kommen. (Josef Gilch)





### Und dann kam Corona

Manchmal hilft es, nicht nach dem Warum? zu suchen. In diesem Jahr ist Dank Corona alles anders.

Das Jahr 2020 begann super auf dem Forst- und Köhlerhof Rostock-Wiethagen. Nur knapp an einem Rekordteerofen vorbei, ernteten wir im Januar über 1600 kg Holzkohle aus der Weihnachtszeit des Vorjahres. Unsere drei Mitarbeiter gingen in die wohlverdiente Winterruhe und begannen danach mit den Vorbereitungen für die Saison. So wurden die Fußböden unserer Hütten gereinigt und poliert, die Öfen und Kamine gesäubert, Holzvorräte beschaffen und aufbereitet. Einzelarbeitsplätze vom Feinsten, Arbeiten ohne Publikum auch mal ganz schön, dass es aber so bleibt, daran mussten wir uns erst gewöhnen. Im April zum Osterfest zündeten wir zum ersten Mal einen Teerofen ohne Publikum

an, und das Hoffest mit Programm entfiel. Ebenso bekamen wir für den Herrentag ein Verbot für jegliche gastronomische Versorgung und das auch zur Sommersonnenwende. So zogen viele unserer Besucher traurig weiter. Besonders weh tat uns auch die Absage zum Waldtag 2020 Anfang September. Es sollte ein besonderes Event in der Geschichte des Köhlerhofes werden. Beim Köhlertreffen in Hardehausen war eine Idee entstanden, in der die Freunde aus dem erzgebirgischen Sosa einen Erdmeiler in der Rostocker Heide aufbauen und durchführen wollten. Sehr, sehr schade, nachdem die Vorbereitungen so gut begonnen hatten. Holz, Bauwagen, Wasser ... alles organisiert. Nun hoffen wir auf den Mai 2021; verschoben ist nicht aufgehoben. Übrigens sind die drei Teeröfen in 2020 bestens gelungen, mit jeweils rund 1700 kg bester Holzkohle sind sie fast verkauft. (Antje Raschke)





## Lange Hoffen und Bangen

... doch dann die traurige Gewissheit: 2020 wird es kein traditionelles Meilerfest im Tharandter Wald geben. In zahlreichen Stunden hatten die aktiven Mitglieder des Meiler Tharandt e.V. den Meiler aufgebaut, welcher traditionell am letzten Mai-Wochenende im Breiten Grund gezündet wird. Und so gab es die vom Vorstand und mit Unterstützung des Bürgermeisters der Stadt getragene Entscheidung, den Meiler ohne Fest zu zünden. Zahlreiche Wanderer ließen es sich trotzdem nicht nehmen, vor Ort zu sein und so erschall (diesjährig im 2. Versuch) schließlich der Ruf: GUT BRAND! Nachdem der Meilergeist besänftigt war, schwelte dann für 2 Wochen der Meiler, gut bewacht von unseren Köhlern. Es konnte eine gute Ernte eingebracht werden, und zum Verkaufstart Anfang Juli herrschte wieder großer Andrang. Jetzt hoffen wir auf 2021, denn dann begehen wir unsere 175-jährige Tradition der Köhlererei in Tharandt. Erste Einladungen sind ausgesprochen, die Vorbereitungen für ein Meilerfest am 29./30.05.2021 sind angelau-

fen, und wir schauen positiv und optimistisch auf die kommende Zeit. Eine ganz besondere Tradition konnten wir bei einem Termin Anfang Oktober aufleben lassen: Holzkohle dient(e) auch als Ausgangsmaterial für die Filtration bei Alkohol, bei der die zu entfernenden Substanzen an die Kohle gebunden werden. Jetzt konnten wir den Edelbrand-Sommelier Holger Stein an historischer Städte mit seinem Jubiläums-Brand zum 100-jährigen Geburtstag unserer Nachbarstadt Freital begrüßen und aufgrund unserer gemeinsamen Basis in einen kurzweiligen Erfahrungsaustausch treten. Sein hochwertiger Obstbrand, seit mehr als 10 Jahren vorbereitet, wird in einer limitierten Auflage von 100 Flaschen im Festjahr käuflich zu erwerben sein. (Katrin Voigt)





## Meilerplatz in Zoppè

Im Herbst 2018 verwüsteten schwerste Unwetter in Norditalien auch das Köhlerdorf Zoppè di Cadore in den Dolomiten. Der Meilerplatz wurde stark beschädigt. Aus den Reihen der Mitglieder des Europäischen Köhlerverbandes gab es umgehend Initiativen, die Köhler in Zoppè beim Wiederaufbau ihres Platzes zu unterstützen. Beim Eröffnungsabend des 12. Europäischen Köhlertreffens am 22. August 2019 in Hardehausen wurde eine Hutsammlung gestartet, um die finanziellen Möglichkeiten zum Wiederaufbau zu

erweitern. Der Schirmherr dieses Europatreffens, der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker, stockte die gesammelte Summe mit einer namhaften Spende auf. In den letzten Augusttagen 2020 konnten die Freunde der Union di Ladign de Zoppè nun ihren wiederhergestellten und erweiterten Meilerplatz wieder eröffnen. Wir freuen uns mit ihnen und wünschen gute Zeiten auf diesem schönen Fleckchen Erde so nah am Himmel... Allzeit GUT BRAND!!!





### Piccoli Carbonai

Eigentlich war für dieses Jahr im August eine Versammlung geplant, und es sollte eine Überraschung sein, dass mit Unterstützung der Carbonai Zoppè di Cadore und des Museums die Kinder einen kleinen Meiler aufrichten sollten. Wegen Corona durften nur zehn Kinder im Raum sein. Die Nachfrage, nicht nur aus Zoppè war viel grösser. Die Kinder haben zuerst einen Kurzfilm geguckt, wie man einen Meiler baut, und dann haben sie sich mit sehr viel Enthusiasmus am Werk gemacht. Die Kinder haben sich richtig Mühe gegeben, waren voll Energie und Neugier und haben andauernd Fragen gestellt, so dass am Ende die Kinder verstanden haben, wie man ein Meiler aufbaut und den Zweck dafür. Am Ende haben wir natürlich auch einen Meiler gezündet, ein GUT BRAND gewünscht - aber leider keinen Schnaps dazu getrunken! Natürlich waren die Kinder nicht alleine da, sondern auch die Eltern, und die Eltern wurden natürlich außerhalb des Museum informiert über unsere Geschichte, was für eine Bedeutung die Kohle für Zoppe hatte.

te. Am Ende waren die Eltern noch mehr begeistert als die Kinder - eine schöne Aktion, die wir wahrscheinlich nächstes Jahr wieder machen werden.

Diese Pandemie hat uns schwer zu denken gebracht, wenn man die Bilder sieht, wie die Kinder rumlaufen mussten. Kann man nicht denken, dass man bei etwas noch Spaß haben kann, aber dieses Zusammensein hat uns trotzdem Freude gemacht. Und wir haben neue Freunde gewonnen, und das ist unsere Zweck, um Zoppè di Cadore am Leben zu erhalten! Aus dem Herzen der Dolomiten, einen Schritt vom Himmel... (Zeno Sagui)



# Piccoli Carbonai

**Lunedì 3 Agosto**  
**ore 16.00**

**Presso il museo**  
**AL POIAT**  
**di Zoppè di Cadore**

Laboratorio didattico per bambini dedicato all'antica lavorazione del carbone di legna.  
Realizziamo assieme un piccolo Poiat

**PRENOTAZIONE**  
**OBBLIGATORIA**  
(entro lunedì 3 alle 12.00)  
3498117637  
dai 6 anni in su



## Halstücher, Shirts, Aufnäher, Flyer, Aufkleber...

Wer zum EKV gehört, zeigt das auch gern öffentlich - deshalb gibt es EKV - Poloshirts, Aufnäher, Aufkleber, Halstücher, Flyer, deren Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit renoviert wird. Nach der Namensänderung zum „Europäischen Köhlerverband“ im Jahr 2017 wurden einige der Erkennungszeichen entsprechend neu gestaltet. Poloshirts mit dem gestickten Schriftzug „Europäischer Köhlerverband“ auf der Vorderseite, „Gut Brand“ auf dem Ärmel und einem aufgestickten Meiler auf der Rückseite können zum Preis von 30,00 € zzgl. Versandkosten über Heinz Sprengel, Karl-Liebknecht-Str. 11, 08289 Schneeberg, 0049 3772 326576, Heinz.Sprengel@t-online.

de bezogen werden. Dort gibt es auch die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von 13,00 € pro Stück zzgl. Versandkosten und Aufnäher mit dem eingestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von 5,50 € pro Stück (ab 10 Stück 5,00€) zzgl. Versandkosten.

Flyer, Aufkleber und Bilder des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius gibt es in begrenzter Stückzahl kostenlos bei Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen oder über [info@europkoehler.com](mailto:info@europkoehler.com)





## Wird es einst still am Grill ?

Um die Feuerstellen unserer Ur-Ur-Ahnen könnte die erste Gesprächskultur entstanden sein. Die Evolutionsbiologen sind sich immer noch nicht einig, ob es einen Zusammenhang gibt: Gegrarte Speisen, insbesondere Fleisch, sollen für einen besonderen Wachstumsschub im Hirn gesorgt haben. Dass dagegen unsere Grillkultur heute soziale Kontakte fördert, ist unbestritten. Ein jahrtausendealtes Begleitmaterial: Holzkohle.

Grillen vor und nach Corona

28. Januar 2020, 0.04 Uhr: Die Deutsche Presseagentur meldet in der Nacht von Montag auf Dienstag die erste Infektion mit dem neuartigen Coronavirus in Deutschland. Ende Februar hat das Thema noch immer nicht die breite Bevölkerung erreicht. Zum Beispiel in einem Wald am Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz. Dort stehen am Wochenende zum Märzbeginn zwei Männer an einem öffentlichen Grill. In warmer Wanderkleidung und Wollmütze unterhalten sie sich locker und angeregt. Leichter Rauch steigt auf, verlockende Düfte von Gegrilltem ziehen mit. Es ist still im noch winterlichen Wald. Die beiden haben Freude am Außergewöhnlichen und am ganz normalen Alltag. Keine Spur davon, dass dieser Alltag in wenigen Tagen ganz anders aussehen würde.



© HWR / Rodenhausen

Geröstetes vor 1018 Jahren

Während die Wälder in Europa heute unter extremer Trockenheit leiden, sahen sie tausend Jahre früher ganz anders aus: größer, dichter, dunkler – und gefährlicher. Neben aufgeschreckten Wölfen, Bären oder Ebern lauerten auch Wilderer und Wegelagerer. Darum wird der am 7. Juni 1002 gekrönte König Heinrich der Zweite auf seinem Weg von Mainz nach Paderborn die Wälder gemieden haben. Schließlich wollte er sich den Lehnsherren und den Untertanen zeigen. Heinrich der Zweite gelangte mit seinem Gefolge zwei Monate nach seiner Krönung, über schier endlose Reitwege kreuz und quer durch sein neues Reich, in den Teutoburger Wald, genauer am 10. August nach Paderborn. Dort erwartete ihn seine frisch angetraute Gattin Kunigunde von Luxemburg. Sie sollte als erste «deutsche» bzw. ostfränkische Königin gekrönt werden und später auch als Kaiserin in die Geschichte eingehen. Was genau beim Festmahl aufgetischt wurde, ist nicht überliefert. Auf jeden Fall nicht nur Wild, wie oft kolportiert wird. Und es war noch kein Grillrost, sondern ein Spieß über Holzkohleglut, an dem ganze Tiere, Hälften oder große Teile geröstet wurden.

Wälder, Wild und Weihrauch

In Paderborn, nicht im großen Dom, sondern vor seinem Paradiesportal, wurde im August 2019 ein anderes Zeremoniell durchgeführt. Bastian Asmus, ein sogenannter Archäometallurge, hatte

eine aufwändig nach alten Vorbildern gegossene bronzene Bienenkorb-glocke gefertigt, die jetzt geweiht wurde und zum ersten Mal erklingen durfte. Einerseits ging es bei diesem Prozess darum, altes Metallurgiewissen zu reproduzieren, andererseits wollte man die Bedeutung der Holzkohle über all die Jahrhunderte ins Bewusstsein rücken.



© Teresa Tielke

Mitinitiant der speziellen Aktion war Karl Josef Tielke, seines Zeichens Präsident des Europäischen Köhlerverbandes. Ja, den gibt es – und dieser Verband hat mittlerweile über 3000 Mitglieder! Einen so steilen Erfolg haben nur wenige Vereine. Gegründet 1997 in Hasselfelde von damals 18 Mitgliedern ist er heute äußerst aktiv, mit jährlichem Treffen und engagiertem Programm. Ihm ist es auch zu verdanken, dass die traditionelle Holzköhlerei und die Teerschwelerei in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Slowenien zum immateriellen Kulturerbe gehört. Köhler und Teerschweler waren jahrhundertlang jene wenigen Berufsleute, die nahezu ausschließlich im Wald lebten. Wer etwa im Spätmittelalter sich auf irgendeinem Waldweg verirrt – buchstäblich auf dem Holzweg war – konnte mit größter Wahrscheinlichkeit auf einen Köhler treffen, der ihn verköstigte und ihm den Weg wies. Zu dieser Zeit gehörten die meisten Wälder dem Adel, den Fürstbischöfen oder den Klöstern. Die Köhler aber sorgten mit dafür, das unsere Zivilisation voran kam. Dank Holzkohle konnten nicht nur Glocken gegossen werden. Holzkohle war auch Grundlage für Schießpulver und Holzkohle war die Grundlage für jegliche Metallverarbeitung: vom goldenen Halsschmuck bis zu eisernen Brücken und Schienenverbindungen. Daneben heizte sie auch ein für Glas und Gekochtes, für Brot und für Bier.

Des Deutschen liebster Zeitvertreib

Heute ist die Holzkohle fast ausschließlich für Barbecues und fröhliches Familiengrillen bekannt. Generell sind die Deutschen, neben den Franzosen, wahre Grillweltmeister – gemessen an der Häufigkeit des Tuns und an der Menge des verzehrten Fleisches. Archäologen und Ethnologen schätzen aber, dass schon in der steinzeitlichen Ernährung die Kalorien zu 35 Prozent aus fleischlicher Nahrung stammten. Nach dem Sesshaftwerden kam beim «gemeinen Volk» selten ein Stück Fleisch oder Wurst auf den Tisch. Fleisch – ob Wildbret, Geflügel oder Schwein – war im Mittelalter ein Privileg der Adligen. Bei deren Gelagen trug man es in großen Mengen auf. Wissenschaftler gehen von 50 Kilogramm pro Person und Jahr aus, wobei klar ist, dass der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch im Mittelalter nie die gesamte Bevölkerung einschloss. – Heute liegt der Fleischverzehr der Deutschen bei etwas über 60 Kilogramm pro Person und Jahr (2018). Wieviel davon auf dem Grill landet, ist



nur schwer auszumachen. Jedenfalls soll im 2019 für 1,2 Milliarden Euro Grillfleisch verkauft worden sein. Fast 97 Prozent der Deutschen geben an, sehr gerne zu grillen; und jeder vierte Deutsche bezeichnet sich als Ganzjahresgriller.

### Grillen als sozialer Kitt

Längst hat Essen den Primärwert des Ernährens bzw. Nichtverhungerns hinter sich gelassen. Nie zuvor dürfte die Zubereitung und Präsentation von Nahrung die öffentliche Bildsprache derart besetzt haben wie heute. Kaum ein Medium, das ohne Themen wie Kochen/Essen auskommt. In Werbung und PR sind Gedecke, Mis-en-place-Arrangements und Speisen aller Art und Provenienz nicht zu übersehen. Prominente zeigen nicht mehr nur ihre Live-Style-Attribute und Statussymbole, sondern rühmen sich ihrer Kochkünste oder zumindest ihres hochentwickelten Gourmet-Anspruchs. Dementsprechend wird am und um den Grill gerne über Saucen und Beilagen, über Gewürzmischungen und Marinaden gefachsimpelt. Manchmal auch über die Qualität der Holzkohle (oder über die für den Grillchef «einzige Alternative» Gas bzw. die «einzige Alternative» Strom). Oder, und da ist man am Kern der Gegenwart, es wird über die Zeichen der Zeit diskutiert – wie jetzt gerade das Thema Corona/Covid-19. Unbestritten bleibt: wer sich in geselliger Runde um eine Feuerstelle schart, hat sozialen Kontakt – und fürs Erste genügend Nahrung. Das war schon bei unseren Steinzeit-Vorfahren der Fall. Nur hatten sie keinerlei Vorstellung von einer Pandemie.

### Pandemiegespräche und Zukunftsvisionen

Jetzt, im Mai 2020, sieht die Sache anders aus. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sind sich einzelne Individuen bewusst, dass ihre Situation die nahezu gleiche ist, wie diejenige eines Menschen auf der anderen Seite der Erde. Durch Satellitenübertragungen und Internet wird zum ersten Mal auch weltweit spürbar, dass sich ein Wandel vollzieht, der menschengemacht ist: Klimaveränderungen, riesige Waldbrände, Überschwemmungen. Das sind nicht mehr ferne Nachrichten aus Australien, aus Brasilien, aus China, Grönland oder Patagonien. Unsere Spezies, der Mensch, hat auf dem Planeten die Rolle der Dinosaurier eingenommen. Durch Selektion und Anpassung sind wir die am meisten verbreiteten Wesen auf der Erde geworden (von Ameisen, Termiten und gewissen Algen einmal abgesehen). Ende November 2019 wurde die Weltbevölkerung mit 7,75 Milliarden angegeben. In dreissig Jahren, für 2050, rechnen die Vereinten Nationen mit 9,7 Milliarden Menschen.



### Schon einmal an dieser Grenze?

Menschliche Zivilisationen waren schon mehrmals an ihre Grenzen gekommen. Sumerer, Ägypter, Phönizier, Maya und andere: Sie alle gingen unter – ob wegen Viren, Hungersnöten oder gegenseitigem Abschlichten aus Gier und Gewinnsucht. Spannend bei der Erforschung unserer Vorfahren ist, dass Holzkohle zu einem wissenschaftlichen Schlüssel werden kann. Auf dem Gebiet der Anthrakologie werden laufend neue Messmethoden entwickelt, die zu neuen Erkenntnissen über frühere Kulturen führen. Nur etwa 30 Jahre ist es her, dass eine deutsche Forschergruppe mit dem Bodenkundler Dr. Bruno Glaser erkannte, wie die rätselhafte «Terra Preta» im nordbrasilianischen Amazonasgebiet durch Menschenhand entstand. Was wiederum bedeutete, dass in einem Urwald, wo eigentlich gar keine Agrarwirtschaft Bestand haben kann, Tausende von Menschen gut ernährt werden konnten. Terra Preta, mit Holzkohle aktivierte fruchtbare Erde, kennt heute praktisch jeder Hobbygärtner.

### Symbol für Hoffnung: Holzkohle

Holzkohle, Pflanzenkohle oder Biokohle – also die Produkte, die durch Pyrolyse von Biomasse entstehen – könnten für viele zukünftige Probleme zur Lösung werden, sowohl was unsere Ernährung als auch unsere Energieversorgung betrifft. Unser Blickwinkel ist «dank» der Covid-19-Pandemie in allen Zukunftsbereichen weiter geworden. Wir müssen uns – zwangsläufig – als Bewohner eines einzigen Planeten bewusst werden. Das bedeutet nicht nur, weltweit virtuell vernetzt zu sein. Wir Menschen müssen uns auch spirituell als verbunden und zugehörig erkennen. – Noch vor einem Jahr wurde Alexander von Humboldt gefeiert. Seine Grundkenntnis nach seinen beschwerlichen Reisen: «Alles ist mit allem verbunden». Es ist an der Zeit, diese Bewusstheit zu leben – hier und weltweit.



© Edizio.com / Simon Eugster, Luzern

Ein Stück Holzkohle im «Brillantschliff» und ein Diamant. Ihr Kohlenstoffanteil liegt sehr nahe beieinander.

(Helmut W. Rodenhausen) Sein Buch «HOLZKOHLE – Vom schwarzen Gold zur Glut im Grill» ist im HAUPT-Verlag unter der ISBN-Nummer 978-3-258-60214-1 erschienen.



*Ich möcht einmal ein Kohler werden*



Ich möcht ein - mal ein Koh - ler wer - den, mein Va - ter und  
 6 Mut - ter, die ha - ben's nicht gern. Sie sag - gen: Die Koh - ler sind  
 11 schwar - ze Leut, da - bei ist groß - Ge - fähr - lich - keit.

Mein Sohn, es wird dich einst gereuen,  
 du hast kein Bett, du mußt im Finstern leien,  
 du wärest geworden viel besser ein Frösch,  
 im Wasser verbrennt man keine Füß.

Und wenn der Kohler tut fangen an,  
 muß er den Schlitten den Berg hinauf tran.  
 Ist der so schwer mit Holz beladen,  
 es ist groß Gefahr den Berg hinab.

Und wenn der Haufen steht im Stand,  
 da kommt der Kohler, gibt ihm den Brand.  
 Mit Feuer und Holz wird er ausgefüllt,  
 und wenn er stoßt, ist's halb verspielt.

Und wenn der Haufen ist ausgebrannt,  
 da kommt der Fuhrmann mit der Wend,  
 da kommt der Kohler mit Rechen und Schipp,  
 auf daß ich nicht im Staub verstick.

Und endlich kommt der Zahltag herbei,  
 da sieht man die Kohler im Wirtshaus drein.  
 Da sieht man die Kohler bei Bier und Wein,  
 gelt Vater, jetzt möcht'st du auch Kohler sein.

*(aus Lothringen)*



### Das kalte Herz

Eine Neuinszenierung des Theaters Freiburg in Kooperation mit dem Theater Hof wird am 07.11.2020 uraufgeführt. Weitere Vorstellungen sind in Planung.

Der Köhler Peter Munk ist verzweifelt: Als wenn es noch nicht genug wäre, Nacht für Nacht mutterseelenallein im düsteren Schwarzwald an einem Meiler sitzen und darum bangen zu müssen, dass ihm Wind und Regen nicht die Kohlen verderben. Nein, jetzt hat ihm auch noch der Glasmacher Schlurkinger eine Abfuhr erteilt. – Er bezieht seine Kohlen nun lieber direkt in großen Mengen vom Bergwerk im Nachbarort... Jetzt wird Peter nicht mehr nur wegen seines geringen Standes verhöhnt, sondern hat noch nicht einmal mehr einen Kreuzer in der Tasche um zum Tanz zu gehen. Dabei würde er die Lisbeth doch so gern wiedersehen. In seiner Verzweiflung wendet er sich an die Waldgeister und schließt einen verhängnisvollen Pakt: Sein warmes Herz für Geld und Ansehen. Sein sozialer Aufstieg geht rasant voran, doch der Preis dafür ist hoch ...

Die Musik zu unserer Inszenierung von Wilhelm Hauffs berühmtem Schwarzwaldmärchen wurde eigens von Martyn Jaques, dem Frontmann der britischen Kultband THE TIGER LILLIES komponiert. Für die Bühne arrangiert von Otto Beatus werden die Songs sensationellerweise live interpretiert von Mitgliedern unseres Schauspiel- und Opernensembles und der Freiburger Band EXIL 46! Inszeniert wird DAS KALTE HERZ als eine wilde, schwarzwälderische und herz(zurück)erobernde Show zwischen Musiktheater, Schauspiel, Musical und Märchenadaptation von Regisseur Michael Schachermayer. Köhlerfachliche Beratung erfolgte durch unser Präsidiumsmitglied Thomas Faißt. Weitere Informationen: [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)



Das folgende Gedicht aus dem „Harzfreund“ des Jahres 1820 lässt sich vielleicht auch als eine lyrische Einladung zum 13. Europäischen Köhlertreffen 2021 in den niedersächsischen Teil des Harzes nach Wolfshagen lesen. Lassen wir uns überraschen, ob die hier versprochenen Zutaten dann eintreffen...

### Im Harz

Kennst Du das Land,  
Wo Purpurblume blüht,  
Im dunkeln Wald  
Der schwarze Meiler glüht,  
Die Klippe jäh  
Und schlank die Fichte steht,  
Ein frischer Wind  
Vom blauen Himmel weht?  
Dahin, dahin  
Laßt uns mit „Glück auf!“  
Uns wack're Freunde zieh'n!

### Ludwig Thoma ( 1867 - 1921) und die Köhlerei

Ludwig Thoma lernte in seiner Kindheit Jäger, Forstleute, Flösser und Köhler kennen.

In seinen Kindheitserinnerungen schreibt er später: „Meine ersten Erinnerungen knüpfen sich an das einsame Forsthaus, an den geheimnisvollen Wald, der dicht daneben lag... Noch etwas Merkwürdiges und die Fantasie Erregendes waren die rauchenden Kohlenmeiler, grad unterm Hause, an denen rußige Männer auf und ab kletterten und mit langen Stangen hantierten. Hinter Rauch und Qualm leuchtete oft eine feurige Glut auf, aber trotz der Scheu, die uns der Anblick einflößte, trieben wir uns gerne bei den Kohlenbrennern herum, die in kleinen Blockhütten hausten, auf offenem Herde über prasselndem Feuer ihren Schmarrn kochten und die Kleinen, die mit neugierigen Augen in den dunklen Raum starrten, davon versuchen ließen.“

(ingesandt von Luggi Hutter, Bad Kohlgrub)



## Grubenmeiler in Ebermannsdorf

Die Amberg/Sulzbacher Region, zu der auch Ebermannsdorf gehört, wird in der Wirtschaftsgeschichte häufig als „Ruhrgebiet des Mittelalters“ bezeichnet. Archäologische Befunde belegen die Eisenerzgewinnung ab dem ausgehenden 7. Jahrhundert. Der Abbau der Kreideerze erfolgte wahrscheinlich durch Aufsammeln der an der Oberfläche liegenden Erzbrocken und durch Anschürfen der an der Oberfläche austretenden Erzgänge in trichterförmigen Gruben, sogenannten Pingen. Beindruckende Beispiele dafür finden sich direkt am nördlichen Ortsrand von Ebermannsdorf. Vor dem Hintergrund des Wissens über die historische Eisenverarbeitung in der Amberg/Sulzbacher Gegend, ist es nicht verwunderlich, dass man bei Bauprojekten in den letzten Jahren immer wieder auf Grubenmeiler und Rennfeueröfen stößt.

### Grubenmeiler westlich von Ebermannsdorf 2008

Beim Neubau der Kreisstraße von Ebermannsdorf Richtung Amberg – unweit des Pingenfeldes - wurde bereits 2008 bei Grabungen ein Grubenmeiler freigelegt. Er lag in der Untersuchungsfläche von ca. 200 m<sup>2</sup>, umgeben von zwei weiteren Gruben und zwei Pfosten, die zum Betrieb bzw. der Konstruktion des Meilers gehört haben könnten. Die zunächst rundliche Meilergrube von ca. 3,5 m Durchmesser verjüngte sich nach unten auf 2,3 m und besaß eine horizontale Sohle, in deren Randbereich der anstehende Boden Verziegelungen aufwies.

Erst 2019 sind zwei Holzkohleproben analysiert worden, die unterschiedliche Altersbereiche erbrachten. Dies dürfte möglicherweise darauf zurückzuführen sein, dass es sich bei der älter datierten Probe um Holz gehandelt hat, das im Kernbereich des Baumes gewachsen ist (und somit ein älteres Datum liefert), während die jüngere Probe, einem Wuchsbereich des Baumes entstammt, der näher an seinem Fälldatum lag. Diese Probe würde dann u. U. das "wahre" Alter des Meilers eher repräsentieren. Eine solche Deutung ist jedoch nicht absolut sicher, denn es gibt durchaus auch andere Faktoren, die zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können und im Bereich einer sekundären "Verjüngung" oder "Veralterung" durch Kontamination liegen können.

Die erste Probe erbrachte ein Kalenderalter AD 889 bis AD 989, wobei die größte Wahrscheinlichkeit im Zeitraum von AD 897 bis AD 976 liegt. Die zweite Probe erbrachte ein Kalenderalter AD 1034 bis AD 1183, wobei die größte Wahrscheinlichkeit im Zeitraum von AD 1046 bis AD 1160 liegt. Mittelt man die beiden Alter, so erhält man eine Datierung, die dann im Zeitraum von AD 990 bis AD 1036 liegt, die größte Wahrscheinlichkeit hier von AD 1013 bis AD 1030.



### Grubenmeiler im neuen Industriegebiet 2016 ?

Die Gemeinde Ebermannsdorf hat 2015 eine Fläche von 12 ha für ein neues Industriegebiet flächig gerodet. Die vorliegenden Schummerungskarten zeigten 6 mögliche Meilerstandorte (vereinfacht erklärt liefern Schummerungskarten eine plastische Darstellung des Geländes ohne Vegetation und Kunstbauten). Dass es sich um stehende Meiler und nicht um Grubenmeiler handelt, war allen Beteiligten klar, da Grubenmeiler in der Landschaft nicht mehr sichtbar sind. Die Ebermannsdorfer Köhler unterstützten das Landesamt für Denkmalpflege wo es nur ging - Köhler Rudi Götz war z. B. mehrere Tage ehrenamtlich als Baggerfahrer bei den Grabungsarbeiten dabei. Die 14C Untersuchungen ergaben dann unterschiedliche Datierungen, die einen Gesamtzeitraum für die Köhlerei in dieser Fläche von der Mitte des 15. Jh. bis zum Ende des 19. Jh. abdecken. Jetzt hoffen die Köhlerfreunde, dass beim Abtrag des Waldbodens während der Erschließung des Gebietes und der folgenden Bebauung eventuell Grubenmeiler zu Tage treten. Weitere Informationen im Band 12: „Beiträge zur Archäologie in der Oberpfalz und in Regensburg“, Seite 417 ff „Die Holzkohlenmeiler von Ebermannsdorf – vergessene Denkmäler?“ von Silvia Codreanu-Windauer mit Beiträgen von Franz Herig und Peter Lutz



### Grubenmeiler östlich von Ebermannsdorf 2020

In diesem Sommer wurde nun im Osten von Ebermannsdorf, direkt in der Nähe des heutigen Meilerplatzes der Köhlerfreunde, ein Radweg neu gebaut. Da dadurch auch ein Hügelgräberfeld aus der Hallstattzeit tangiert wurde, war eine vorherige archäologische Untersuchung eines Teilbereiches angezeigt. Dabei wurden schon zwei Meilerstandorte identifiziert. Außerhalb dieses Untersuchungsbereiches hatten natürlich die Ebermannsdorfer Köhler mit



Argusaugen die Baustelle begleitet. Tatsächlich wurden zwei weitere größere schwarze Flecken im Baufeld entdeckt. Zusammen mit Peter Lutz vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wurden die Stellen eingemessen und Proben entnommen, bevor sie unter dem neuen Radweg verschwanden. 14C Analysen ergaben leider keine eindeutigen Ergebnisse. Zwischen 16. und 18. Jahrhundert ist alles möglich. Sicher zu sein scheint aber, dass es sich nicht um Reste von frühmittelalterlichen Grubenmeilern handelt. Wahrscheinlicher ist, dass an der einen Stelle gute Meilerkohle mit einem stehenden Meiler und daneben in einer Grube Grubkohle aus dem minderwertigen Abfallholz produziert wurde (bisweilen auch Reisig- oder Astkohle genannt).

Am nahegelegenen Fluss, der Vils, reichten sich Hammerwerk an Hammerwerk und der Bedarf an Holzkohle war enorm. Dies belegt die Jahresrechnung des Hammerwerks Theuern von 1728/29. Insgesamt wurden 276 Gulden für Grubkohle und 472 Gulden für Meilerkohle bar an eine Vielzahl an Personen ausbezahlt. Namentlich genannt wurden dabei auch zwei Holzkohlelieferanten aus Ebermannsdorf. In den flussabwärts folgenden Hammerwerken von Wolfsbach und Leidersdorf wurden für die Erzeugung von 1 Zentner Schien- oder Deucheleisen etwa 25,5 Kubikfuß (1 Kubikfuß = 0,024859 m<sup>3</sup>, insgesamt also 0,6339045 m<sup>3</sup>) Meilerkohle und 42 Kubikfuß (das sind 1,044078 m<sup>3</sup>) Reisigkohle (Grubkohle) verbraucht. Für die Produktion der verschiedenen Arten von Holzkohle und die Beschaffung aus den umliegenden Wäldern mussten Holzfäller und Köhler (für die Oberpfalz wurde geschätzt, dass um 1609 1.100 Holzhauer und 1.460 Köhler mit ihren Familien beschäftigt waren) sowie Fuhrleute für den Transport gefunden wer-

den. Schließlich musste das erzeugte Eisen zu den Handelsplätzen in Regensburg, Nürnberg oder Ulm gebracht werden. Es wird geschätzt, dass für die Oberpfalz 1609 etwa 78 000 Fuhren Erz zu bewältigen waren, wobei man 762 Gespanne einsetzen musste. Ebenso mussten 106.000 Fuhren Holzkohle bewältigt werden, für die 492 Fahrzeuge im Dienst waren.

Weitere Informationen: Franz Michael Röss, Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung der oberpfälzischen Eisenindustrie von den Anfängen bis zur Zeit des 30jährigen Krieges, Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg, 91. Band, 1950

Es scheint, als habe sich in den vergangenen Jahren die Einstellung zu Bodendenkmälern und zu Meilern im Besonderen, auch durch das Wiederaufleben der Köhlerei in Ebermannsdorf und der damit verbundenen medialen Präsenz, verbessert.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und deren köhlerei-begeisterter Referatsleiterin für die Oberpfalz Dr. Silvia Codreanu-Windauer (Schirmherrin der Köhlerwochen 2021 in Ebermannsdorf) und dem Bergbau- und Industriemuseum Theuern mit seinem Leiter Dr. Martin Schreiner und dem Institut für Klassische Archäologie der Universität Regensburg planen die Köhler für nächstes Jahr einen oder mehrere Grubenmeiler als Feldexperiment zu errichten.

Wer also von den Köhlern des EKV bereits Erfahrungen mit Grubenmeilern gesammelt hat möchte sich bitte mit Josef Gilch in Verbindung setzen: josefgilch@gmx.de

### Köhlerei in Zeiten der Klimadebatten

...ist eine kleine Handreichung überschrieben, die auf [www.europakoebler.com](http://www.europakoebler.com) in der Rubrik "Grundlagen/Literatur" unter dem Stichwort "Handwerkstechnik" veröffentlicht ist und gern kopiert werden darf. EKV-Mitglied Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus, langjähriger Professor für Pflanzenchemie und Ökotoxikologie der Technischen Universität Dresden in Tharandt, hat mit Unterstützung von Heinz Sprengel eine kurze fachliche Darstellung zur Frage der beim traditionellen Meilerbetrieb entstehenden Emissionen und zu den rechtlichen Vorgaben für unsere Meiler erstellt.

Damit wollen wir unseren Mitgliedern und allen interessierten Köhlern eine fachliche Argumentationshilfe für die in den letzten Jahren vermehrt aufkommenden Diskussionen im Zusammenhang der Klimadebatten an die Hand geben. Auf diese Weise hoffen wir zu einer Versachlichung der Diskussionen beizutragen, damit die Ausübung des Köhlerhandwerkes als immaterielles Kulturerbe eine gute Zukunft behält... Einzelne gedruckte Exemplare können auch bei Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borcheln, Tel: 0049 5251 39785 oder Mail: [tielke-borcheln@t-online.de](mailto:tielke-borcheln@t-online.de) bestellt werden





## Asphalt mit Holzkohle holt CO<sub>2</sub> aus der Luft

Bei einer Strassenreparatur in Dornbirn (Schweiz) ist erstmals Asphalt mit einer Beimischung aus Holzkohle verwendet worden. Wenn die Testmischung die Erwartungen erfüllt, soll in Kürze eine Teststrecke von 30 Metern verlegt werden. Strassen können damit zu Kohlenstoffspeichern werden.

In Dornbirn wird im Zuge des Ausbaus des Fernwärmenetzes auf einem Strassenteilstück neuer Asphalt aufgetragen. Dabei wird erstmals sogenannter grüner Asphalt verwendet. Dem Asphalt werden dabei 1,7 Prozent Holzkohle aus der Produktion des Energie Werkes Ilg beigemischt. Damit kann der in der Holzkohle enthaltene Kohlenstoff gespeichert und das mit ihm gebildete CO<sub>2</sub> dauerhaft der Atmosphäre entzogen werden. Das Unternehmen verbessert damit seine CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Eine erste Testmischung wurde am 24. September eingebaut, heisst es in einer Mitteilung des EnergieWerks Ilg. Wenn das Pilotprojekt im Bundesland Vorarlberg erfolgreich ist, dann können Strassen zu neuen CO<sub>2</sub>-Senkern werden. Asphalt darf im Schnitt rund 5 Prozent solcher Zusatzstoffe enthalten. Damit könnten 100 000 Tonnen Asphalt bald schon weit über 10 000 Tonnen CO<sub>2</sub> dauerhaft aus der Atmosphäre entfernen. Hans-Peter Schmidt

vom Ithaka Institut in Arbaz VS berät das Projekt. (aus: Newsletter des Fachverbandes Pflanzenkohle e.V. vom 30.10.2020, [www.fvpk.de](http://www.fvpk.de))

Der Fachverband Pflanzenkohle e.V. verschickt mehrmals im Jahr einen hochinteressanten Newsletter mit Themen rund um die Verkohlung von Biomasse (Pflanzen, Holz...). Kostenlose Anforderung unter: [pr@fvpk.de](mailto:pr@fvpk.de)



## Neuaufnahmen als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland



Sieben Kulturformen wurden 2020 neu als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland aufgenommen.

Außerdem wurde die Nominierung des modernen und zeitgenössischen Tanzes sowie die Beteiligung Deutschlands an den multinationalen Nominierungen der Flößerei und der manuellen Fertigung von mundgeblasenem Hohl- und Flachglas für die weltweiten UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit bestätigt.

Der Vorsitzende der Kulturministerkonferenz und bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, betonte: „Mit ihrem Engagement und Enthusiasmus für die Pflege und Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes an kommende Generationen leisten viele Bürgerinnen und Bürger einen unschätzbaren wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft – denn gerade in den heutigen Zeiten brauchen wir identitätsstiftende Elemente wie Traditionen und Bräuche, aber auch deren lebendige Weiterentwicklung.“

Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, erklärte: „Das immer größer werdende Bewusstsein der Öffentlichkeit für

den Wert des Immateriellen Kulturerbes begrüße ich sehr. Es zeigt, wie wichtig und lebendig die Traditionen und Bräuche in Deutschland in all ihren regionalen Ausprägungen sind.“

Die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Maria Böhmer, sagte mit Blick auf die Neuaufnahmen: „Kultur ist lokal und grenzüberschreitend zugleich – das zeigen die multinationalen Nominierungen für die internationalen UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes.“

Die neun Neuaufnahmen in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes:

- Süddeutsche Wander- und Hüteschäfferei
- Handwerklisches Bierbrauen
- Kulturformen der Nutzung bäuerlicher Gemeinschaftswälder im Steigerwald und Umgebung
- Verwendung und Weitergabe der Brailleschrift in Deutschland
- Brauchtum des Martensmannes
- Grasedanz im Harz
- Friedhofskultur in Deutschland

(nach: Pressemitteilung der DUK)



### Wir begrüßen als neue Mitglieder im EKV:

- Peter Jüngst (D)
- Köhlergruppe Sprantal e.V. (D)
- Köhlerverein Wolfshäger Meilerfreunde e.V. (D)
- UK Wood Colliers (United Kingdom)



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

### Termine 2021

An dieser Stelle sind üblicherweise einige Termine von lokalen Köhlerfesten, Meilerwochen... zu finden. Für 2021 halten sich viele Veranstalter mit Terminangaben wegen der Ungewissheiten der Corona-Auswirkungen mit Terminfestlegungen noch zurück. Daher verzichten wir in dieser Ausgabe komplett auf die Veröffentlichung

von Terminen für 2021. Im Frühjahr werden wir wieder wie gewohnt versuchen, eine dann hoffentlich stabile Terminliste auf [www.europkoehler.com](http://www.europkoehler.com) zu veröffentlichen.

**Eine Ausnahme gibt es allerdings - aus gutem Grund:  
16. - 19. September 2021, 13. Europäisches Köhlertreffen in Wolfshagen, (Harz, Deutschland)**

### Danke Alan...

In diesem Jahr, nach Vollendung seines 75. Lebensjahres, beendet unser Mitglied Alan Waters seine berufliche Tätigkeit im Köhlerhandwerk. Er ist nach wie vor eine Schlüsselfigur für unsere Kontakte zu den Köhlern in England. Ich bin Alan im Mai 2017 bei einer Feier zum 50-jährigen Köhlerjubiläum von Georg Geiselhart auf der Schwäbischen Alb zum erstenmal begegnet, und wir haben uns beide auf Anhieb in's Herz geschlossen! Das lag vielleicht auch daran, dass er mir gleich eine Einladung zu einem Köhlertreffen am Gedenktag des heiligen Köhlers Alexander Carbonarius in die Hand drückte. Die Erinnerung an diesen Patron der Köhler ist für uns beide ein roter Faden unserer Verbundenheit geblieben. 2017 haben wir uns noch zweimal getroffen. Einmal beim Europäischen Köhlertreffen im Elsaß und dann bei einem Besuch in seiner Heimat. Wir haben zusammen das „Weald and Downland Museum“ besucht, wo Alan lange Jahre tätig war, dazu seine Werkstatt und seinen Meilerplatz im Wald, wo er Jahr für Jahr das große Charfeast am Gedenktag des heiligen Köhlers veranstaltete. 2019 trafen wir uns dann erneut beim Europäischen Köhlertreffen in meiner Heimat, wie immer mit grosser Freude und Herzlichkeit. Ich wünsche mir, dass das auch in Zukunft so sein wird. Meinem Köhlerfreund Alan, dem „seniorburner“ im United Kingdom, möchte Ich DANKE sagen für sein langjähriges Engagement im traditionellen Köhlerhandwerk und ihm eine gute Zeit im Ruhestand wünschen.

(Karl Josef Tielke)





*Runde Geburtstage 2021:*

85. Kurt Jacob

80. Heinz Sprengel

75. Dr. Horst Schnellhardt

75. Wilhelm Atorf

75. Bruno Wagener

70. Reinhold Wagener

70. Karl Josef Stoll

70. Friedrich Frühwirth

70. Giorgio Luchetta

60. Jörg Reif

60. Frank Stärker

50. Frank Heideker

50. Ralf Roscher

40. Lucas Tielke



Der Europäische Köhlerverband gratuliert den Geburtstagskindern von Herzen und wünscht noch viele gute Jahre voll Leidenschaft für Köhlerhandwerk und Teerschwelerei.

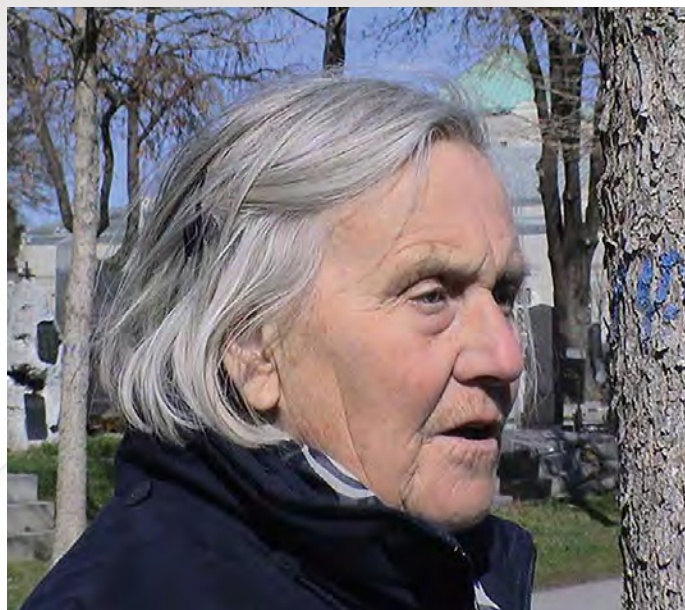


### Wir trauern um Frau Prof. Hiltraud Ast

Am 26. Mai 2020 ist unser Ehrenmitglied Frau Prof. Hiltraud Ast im 97. Lebensjahr friedlich entschlafen.

Frau Prof. Ast gehörte dem Europäischen Köhlerverband seit 2001 an. Das 5. Europäische Köhlertreffen 2005 in Rohr im Gebirge hat sie massgeblich konzipiert. Zusammen mit ihrem schon länger verstorbenen Ehemann hat sie u.a. das Waldbauernmuseum Gutenstein aufgebaut. In zahlreichen Veröffentlichungen hat sie den alten Waldgewerben ihrer Heimat, den Pechern und Harzern, den Holzknechten und Zimmerleuten, den Korbflechtern, den Schindel- und Leitermachern, den Kalkbrennern, den Fassbindern und ganz besonders dem Köhlerhandwerk gestärktes Selbstbewusstsein und bleibende Erinnerungen geschenkt. Ihre zahlreichen Publikationen, stellvertretend sei hier „Holzkohle und Eisen“ genannt, fanden weite Verbreitung. Die Wertschätzung des von ihr immer wieder hervorgehobenen immateriellen Wissens und Könnens fand weltweite Anerkennung in der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Ihr Lebenswerk verdient auch unsere grösste Anerkennung. Wir werden ihr als der „grande dame“ der europäischen Köhlerei ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe in Frieden.



### Wir trauern um Waldemar Banse

Am 13. August 2020 ist Waldemar Banse nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren verstorben. Waldemar Banse gehörte dem EKV seit 1998 an. Schon beim ersten Köhlerfest in Sosa begann seine Unterstützung für den Aufbau unseres Verbandes. In Braunlage setzte er sich viele Jahre für den Erhalt der traditionellen Köhlerei im niedersächsischen Harz ein. Gemeinsam mit dem Harzer Köhlerverein und Peter Feldmer organisierte er das 4. Europäische Köhlertreffen, das erstmals länderübergreifend in Braunlage und Hasselfelde durchgeführt wurde. Als Einzelmitglied, zeitweise Präsidiumsmitglied und nach seinem Umzug nach Penzberg als förderndes Mitglied blieb er dem EKV und der Köhlerei verbunden. Wir verlieren ein aktives Mitglied und einen guten Freund des traditionellen Handwerks. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Ein letztes Gut Brand!



### Wir trauern um Herbert Nowak

Am 26. April ist unser Köhlerfreund Herbert Nowak im Alter von 67 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Seit 2001 war er Mitglied im EKV. Bei den Europäischen Köhlertreffen war er viele Jahre präsent. Mehrfach war er als Kassenprüfer und Wahlleiter bei Mitgliederversammlungen aktiv. Er genoss also Vertrauen. Vor einigen Jahren konnte ich ihn im Auftrag des Präsidiums mit der Ehrenmedaille des EKV auszeichnen. Die Köhlerfreunde Krähental, zu deren Gründern er gehörte, haben ihm ein langes Gedicht als Nachruf geschrieben, in dem es u.a. heisst:

„Er war unser Freund auf ihn war Verlass  
hat vom Köhlern geträumt und war gut für jeden Spaß.“

Wir trauern um Herbert und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.

Die Köhlerfreunde Krähental trauern ebenso um Mathias Linders. Er ruhe in Frieden.







Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

# Köhlerbote

Nr. 15 - 2020



Das Magazin des  
Europäischen Köhlerverbandes.

[www.europkoehler.com](http://www.europkoehler.com)

## Der Meiler an der Krippe

Dass in einer Weihnachtskrippe neben der Heiligen Familie auch Ochs und Esel, Hirten mit Schafen und die drei Könige mit Kamel vertreten sind, ist allgemein bekannt. Dass da aber durchaus noch

Platz für einen schönen Meiler ist, dürft nahezu unbekannt sein. Tobias Götte aus Giershagen hat's probiert - das freut die Köhlerherzen!!! Ein ganz besonderer Köhlerdank an Tobias...



### Impressum

Herausgeber: Europäischer Köhlerverband, Präsident Karl Josef Tielke  
D-33178 Borcheln  
Schriftleitung: Karl Josef Tielke

Layout / Druck: BUR Werbeagentur GmbH, Annaberg-Buchholz  
[www.bur-werbung.de](http://www.bur-werbung.de)

Redaktionsschluss für Heft  
Nr. 16, 2021: 15.10.2021